



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1886**

169 (22.7.1886)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-3938](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-3938)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postausschlag M. 1.90 pro Quartal.

Mannheimer Volksblatt.

Er erscheint täglich, Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Handels-Zeitung.

Inserate: Die Zeitungs-Zeile 20 Pfg., Die Anzeigen-Zeile 40 Pfg., Einzel-Nummern 8 Pfg., Doppel-Nummern 5 Pfg.

Abonnements-Einladung auf den "General-Anzeiger"

(Mannh. Volksblatt — Bad. Volks-Zeitung) Abonnementpreis per Monat nur 50 Pfg. nebst 10 Pfg. Traggebühren.

Für den Monat August eröffnen wir ein neues Abonnement und erhalten alle neu eintretenden Abonnenten den „General-Anzeiger“ (Badische Volks-Zeitung) täglich gratis bis 1. August.

Der „General-Anzeiger“ erscheint Morgens 10 Uhr und bringt stets das Neueste, außerdem eine Fülle von Lokal-Nachrichten,

die in Verbindung mit dem übrigen gewählten Inhalte allgemeine Anerkennung finden. Der stetige Abonnentenzuwachs ist hierfür der beste Beweis.

Als erstes Lokal-Blatt Mannheims, mit einer nachweislichen Abonnentenzahl, wie sie kein anderes hiesiges Blatt auch nur annähernd besitzt, ist der „General-Anzeiger“ unbestritten das Beste.

Zusertions-Organ. Zu weiterem zahlreichen Abonnement ladet ergebenst ein Verlag des „General-Anzeiger“ (Mannheimer Volksblatt — Badische Volks-Zeitung.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 21. Juli.

Deutsches Reich. Die „Magdeb. Ztg.“ will wissen, daß die neulichen Konferenzen der Finanzminister von Bayern, Württemberg und Baden in Beziehung zu dem angekündigten, in der nächsten Session des Reichstags einzubringenden Branntweinsteuer-Gesetz zu bringen seien und bemerkt: „Wenn die Besprechungen sich in der That auf diesen Gegenstand bezogen haben, so dürfte eine persönliche Verständigung der süddeutschen Finanzminister mit dem preussischen Finanzminister Herrn v. Scholz sich um so leichter haben herbeiführen lassen, als derselbe seit kurzer Zeit auf seiner Villa Serheim bei Konstanz am Bodensee seinen Aufenthalt genommen hat.“ Es wird damit bestätigt, daß ein neuer Anlauf auf diesem Gebiet nahe bevorsteht, und man kann, wie wir während der geschickten Verhandlungen dieses Sommers wiederholt hervorgehoben haben, die Hoffnung hegen, daß ein neuer, mit mehr Mühe unternommener Versuch bessere Ergebnisse liefern werde. Wenn sich die süddeutschen Finanzminister jetzt schon mit der Angelegenheit beschäftigen, so wird man auch erwarten dürfen, daß der neue demnächst dem Reichstag vorzuliegende Gesetzentwurf sich gleich auf das ganze Reich, nicht, wie die früheren, nur auf das Gebiet der Branntweinsteuergemeinschaft erstreckt. Das würde von

vornherein der neuen Vorlage nur zur Empfehlung reichen, wenn es auch kaum einem Zweifel unterliegen kann, daß auch zu einem Gesetz in den zuletzt vorgeschlagenen Formen alsbald der Beitritt der süddeutschen Staaten erfolgt sein würde.

Belgien. Wenn die Kommission zur Untersuchung der Arbeiterverhältnisse ihre Aufgabe ernst nimmt, so wird sie viele Mißstände aufdecken können. Schon jetzt hat die Umfrage im Allgemeinen, wie sie einstweilen nur mündlich bei den Arbeitern gehalten wurde, manche Aussage ergeben, welche die Unternehmer schwer belastet. Ein 66jähriger Kohlengräber in La Louviere führte aus, daß er von seinem zehnten Lebensjahre an beschäftigt war und während der 55 Jahre ununterbrochen 1/4 pSt. seines Lohnes an die Altersversorgungskasse abgeben ließ. Im Dezember vorigen Jahres wurde ihm bedeutet, er sei zu alt und könne gehen; als er eine Versorgung beanspruchte, wurde ihm entgegnet, es sei kein Geld in der Kasse! Demnach scheint es im freien Belgien um das Proletariat in sozialer Hinsicht ebenso schlimm oder noch schlimmer zu stehen als dies anderwärts der Fall ist.

Rußland. Rußland schießt sich mehr und mehr gegen das Ausland ab. Die „Mosk. Ztg.“ erklärt sich mit großer Heftigkeit gegen die, wie es scheint, regierungsseitig begünstigte Absicht einiger großen ausländischen Firmen, in Südrußland Zweiggeschäfte anzulegen, wie das Krupp in Nikolajew vorhat, während außerdem der große belgische Unternehmer Cockerill dort eine Werft begründen will. Die „Kreuztg.“ schließt daraus, daß die genannten Unternehmer, vor allem der belgische, auf größere Schwierigkeiten stoßen werden, als sie gehopt haben mögen; mit der Segnerschaft Katkow's müsse in Rußland jedermann rechnen. Die zunehmende Abschließung Rußlands gegen den Westen sei der Hauptsache nach sein Werk.

Deutsches Reich.

* Aus Karlsruhe wird geschrieben: Wie bekannt, veranstaltet der Badische Militär-Vereins-Verband eine Wohltätigkeits-Lotterie zu Gunsten seiner Unterstützungskasse. Die Gewinne dieser Lotterie bestehen außer freiwilligen Spenden größtentheils aus einfachen Silbergegenständen mit besonderer Berücksichtigung des praktischen Gebrauches. Die Beschaffung und Auswahl derselben hat der Badische Kunstgewerbeverein bereitwilligst übernommen. Nunmehr ist an die dem Vorstande bekannten Silberarbeiter und Juweliere des Landes die Aufforderung ergangen, ihre Anerbieten bezw. Muster bis Oktober einzusenden. Die ihm nicht bekannten Interessenten, welche sich an der Lieferung solcher Gegenstände beteiligen möchten, wollen ihre Adressen an den zweiten Präsidenten des Badischen Militärvereins-Verbandes, Herrn Krieger a. D.,

Krumel, Karlsruhe, einreichen, worauf ihnen das Nähere zugehen wird.

* Berlin. Offiziös wird geschrieben: Wenn davon die Rede gewesen ist, daß der Kaiser auf der Rückreise von Gastein auch Tschi berühren will, um den Besuch des österreichischen Kaiserpaars zu erwidern, so liegt dies, wie uns mitgeteilt wird, allerdings in den persönlichen Wünschen des kaiserlichen Monarchen, indessen dürfte aus Rücksicht auf die ohnehin schon großen Reiseanstrengungen des Kaisers auch in diesem Jahre wohl die Absicht unausgeführt bleiben.

* Der Bundesrath hat die Ausführungsbestimmungen zum Zuckersteuergesetz in der ihm von den Ausschüssen vorgeschlagenen Form angenommen. Die Ausführungsbestimmungen erstrecken sich auf die Steuervergütung, die auch für sogen. Krytall- und granulirte Zuckerniederlagen und statistische Nachweisungen. Betreffs der Formulare für Nachweisungen über Zuckerbefund in Fabriken, Niederlagen, Raffinerien und Durchgangslagern sowie für die Betriebnachweisungen in Fabriken und Raffinerien ist hervorgehoben, daß die Angaben der Fabriken nur zur Kenntniß der Behörden gelangen. Amtlich veröffentlicht werden lediglich Zusammenstellungen, aus denen die Angaben der einzelnen Fabriken nicht ersichtlich sind.

Ausland.

* Aus Warschau wird dem Esas berichtet: Das russische Kaiserpaar wird, ohne Warschau zu berühren, via Brzesc nach Rußisch-Polen zu längerem Aufenthalte kommen und im eben vollendeten Jagdschloß in Lubohenki residiren. General Tscherewin, Chef der persönlichen Schutzwache des Zaren, wollte dieser Tage in Warschau zu Vorkehrungen für diese Kaiserreise. Anfangs September werden Kronprinz Rudolf und Kronprinzessin Stephanie von Oesterreich auf 1 oder 2 Tage in Lubohenki eintreffen und gleichzeitig soll auch Prinz Wilhelm von Preußen dem russischen Kaiserpaare einen Besuch abstatten. Die Gerüchte von einer bevorstehenden Dreikaiserzusammenkunft sind nicht begründet.

* London, 20. Juli. Der „Temp“ meldet: „Nach unsern Mittheilungen hat die Pforte in Petersburg ihr Bedauern ausgedrückt, daß Rußland die Bestimmung des Berliner Vertrags über Batum umgestoßen hat, ohne sich vorher mit den übrigen Mächten verständigt zu haben. Die Türkei weist darauf hin, dieser Fall sei der Art, daß er andere ähnliche nach sich ziehen könne. Hieraus beschränken sich die Bemerkungen der türkischen Regierung und ihre Depeche hat nicht den Charakter eines Einspruchs.“

New-York, 20. Juli. Privatmeldungen aus Matamoros (Mexiko, Staat Tamaulipas) berichten über einen

Feuilleton.

— Zwei Aeneidbrüder standen gestern vor dem Schöffengericht beim Amtsgericht I. in Berlin, von denen der eine unter der schweren Anklage des Diebstahls auf der Anklagebank Platz nehmen mußte, während der andere als Belastungszeuge auftrat. Sie meinen also, daß Ihnen der Angeklagte ein Behnmarkstück gestohlen hat,“ sagte der Vorlesende zu dem Beugen. „Was ist wech, der brauch' id nich ercht zu meenen,“ erwiderte der Letztere. — Vorl.: Sie sollen damals total berauscht gewesen sein? — Beuge: Ich hatte mir woll'n Bissen jekost, aber da is doch nich bei, der kommt ja in die besten Häuser vor. — Vorl.: Darum handelt es sich hier nicht; es ist nur auffällig, daß Sie in der Trunkenheit den Dieb mit Bestimmtheit erkannt haben sollen. — Beuge: Derer Gerichtschof, wenn id mir och ektig andusehn dhu, de Bestimmung vertier id badrum doch nich. — Vorl.: Sie sind wohl ein starker Trinker? — Beuge: So unjesähr, ja; der liegt bei uns in de Familie, wo je doch sojar meinen seligen Großvater schonst ans Myrium clemens zu Dode jekostet haben. — Vorl.: Wie viel haben Sie in der in Rede stehenden Nacht getrunken? — Beuge: Ich will mir nich bemeineidigen, aber wenn et sein muß, denn werd id woll so peter prompter meine zwösi — hol' mir der Deibel, sagen wir — achtzehn Schöppkens geleistet haben. — Vorl.: Sie beuchten mehrere Lokale? — Beuge: Ja woll, wir machten Beede 'ne Bierreise mit allen Chitanen. Am Morichplatz haben wir den Gottesdienst begonnen, sumpsten uns dann in die nördlichen Reijonen langsam durch un jemeinigten bei's Morjenfrauen am Wedding noch eens zum Abjewöhnen. — Vorl.: Auf der letzten Station soll Ihnen das Goldstück gestohlen worden sein? — Beuge: Der hecht, de allerleste war et nich, wo mir mein Schicksal denn noch in 'ne Dehille verschlagen hat. — Vorl.: Bieviel Geld hatten Sie bei Antritt der Bierreise? — Beuge: Bwee Goldstücke. — Vorl.: Behnmarkstücke? — Beuge: Ja woll. — Vorl.: Haben Sie nicht vielleicht beide Goldstücke ausgegeben? — Beuge: Wo denken Sie hin? Bor'n Dahler können Se schonst den riesigsten Krampus haben, von zwanzig Marklern kann also keene Rede sinn, denn da besant id 'n janzes Reijment damit. — Vorl.: Kann Ihnen nicht eine andere Person das Geld gestohlen haben? — Beuge: Keinesweijens. Je lenne ihn zu jut. — Vorl.: Es waren mehrere Leute im Lokal und Sie sollen sogar einge-

schlummert sein. Es könnte also doch vielleicht ein Anderer der Dieb sein. — Beuge: Es könnte woll sinn, aber et kann nich. — Wegen Mangels an Beweisen mußte schließlich der Angeklagte freigesprochen werden.

— Eine Entführungsgeschichte, welche dieser Tage sich abgespielt hat, wie der W. C. erzählt, erregte in den betreffenden Berliner Kreisen großes Aufsehen. Ein junges Mädchen, das sich mit Näharbeiten in verschiedenen Familien beschäftigt, beabsichtigte, am letzten Sonntag in Wannsee seine Vermählung mit einem Manne zu feiern, den sie vor einiger Zeit kennen und lieben lernte. Sie hatte, nachdem sie die Bekanntschaft ihres Bräutigams gemacht, die Jahre lang gepflegten Beziehungen zu einem hiesigen Ingenieur aufgegeben, der sie nicht immer allzu zart behandelt hatte und auch keine Wienerin machte, dem idneren Verhältniße die Ehe folgen zu lassen. Einige Tage vor dem für ihre Hochzeit festgesetzten Termine erschien dieser frühere Liebhaber bei ihr und forderte in drohendem Tone, daß sie von der Absicht, einen Anderen zu heirathen, Abstand nehmen solle. Er wurde von dem Mädchen abgewiesen und hat nun, wie es heißt, mit Hilfe eines ihm befreundeten Apothekers unter Anwendung von Chloroform und Gewalt das Mädchen am Tage vor ihrer Hochzeit entführt, daselbe von ihrer Wohnung in eine Droschke und von da nach der Ndbahn gebracht. Von Kreuz aus, wohin das Mädchen geschafft wurde, erhielt die Polizei die Nachricht von der Entführung. Die Entführer sind bereits gefänglich eingezogen und dürften alsbald ihre wohlverdiente Strafe finden.

— Ein neuer liebenswürdiger Zug des Kronprinzen wird in Folgendem mitgeteilt: Bei dem neulich in Etche bei Potsdam wüthenden großen Feuer hatte einer der Mannschaften des Lehrbataillons das Mißgeschick gehabt, seine silberne Taschenuhr zu verlieren. Als der Kronprinz davon erfuhr, ließ er den Soldaten vor sich kommen, befragte ihn um den Umstand und entließ denselben mit den Worten: „Nun, tröste Dich nur, mein Sohn, Du wirst Dir schon wieder eine neue Uhr verdienen.“ Es geschah sicherlich nicht ohne höchste Weisung, daß der Soldat am 13. Juli zum Wachdienst kommandirt und demselben der Posten auf der Veranda, auf welcher die kronprinzliche Familie zu speisen pflegt, zuertheilt wurde. Um die Zeit vor 3 Uhr Nachmittags trat der Kronprinz an den Soldaten heran und fragte: „Hoh Du Dir schon eine neue Uhr ver-

dient?“ — „Noh nicht, kaiserliche Hoheit!“ lautete die Antwort. — „Doch!“ sprach der Kronprinz und überreichte dem Soldaten eine goldene Uhr: „Hier ist sie; nim die als Ersatz für Deine verlorene.“ — Bei dieser Gelegenheit sei noch erwähnt, daß bei der kürzlich stattgefundenen Heerdigung des bei dem Brande in Etche in den Flammen umgekommenen Sohnes des Bildners Bernini auch die kronprinzliche Familie sich betheiligt und Kränze auf den kleinen Grabhügel niedergelegt hat.

— Galanter Schmuggler. Die jugendliche Soubrette Vili Vertier bestand sich seit einigen Wochen zur Erholung am Genfer See. Als sie die Rückreise antrat, erwidern auf dem Bahnhofe ein junger Mann, den sie vorher nie gesehen, und überreichte ihr einen Kistenkorb aus Goldstrob mit herrlichem Blumenstrauß. Er sagte der Künstlerin: „Ich jahre gleichfalls nach Paris und diese Blumen sollen unsere Bekanntschaft vermitteln.“ Als Fräulein Vili in Paris einen Flaker bestieg, sagte ihr der Fremde: „Gedulden Sie sich einen Augenblick, ich werde Ihnen statt der Blumen Bonbons in den Korb füllen, die ersteren sind schon wech.“ Nachdem die Soubrette den Korb nach kaum fünf Minuten wieder erhalten, raunte sie über dessen Leichtigkeit und sagte dies auch dem galanten Herrn. „Kein Wunder,“ erwiderte dieser lächelnd. „Ihre Güte hat achtzehn Remontoire-Uhren, die im Korb versteckt waren, solltet über die Grenze gehoben.“ Sprach's lästete den Hut und verschwand.

— Die richtige Fahrte. Der Studiosus Schulze liegt frühmorgens mit obligatem Jammer im Bett, und sein Tiroz hat die Woten auf den Betttrand gelegt und winkelt. Wirtin (eintretend): „So sagen S' am Gummelwillen Herr Schulze, was hat denn der Hund, daß er so witzelt? Ist die Kap' etwa wieder im Zimmer?“ Student Schulze: „Eine Kap' nun grad' nicht, Frau Wirtin, aber Sie und der Tiroz sind auf der richtigen Fahrte!“

— Kindermund. „Mama, thut es sehr weh, ein Regar zu sein?“

„Wie kommt Du nur zu dieser Frage, mein Kind?“

Zusammenstoß zwischen einer kleinen Schaar Aufständischer mit einer Abtheilung Truppen, wobei die Aufständischen Verluste erlitten. Mehrere Insurgenten, welche auf amerikanisches Gebiet geflüchtet waren, wurden gefangen und erschossen.

Verchiedenes.

Kassel. Ein geheimnißvolles Mordtath wurde der „K. Sta.“ zufolge dieser Tage auf den hier einlaufenden durchgehenden Frankfurt-Berliner Schnellzug begangen. In der Nähe der Station Reulshausen jagte sich der auf der Maschine stehende Lokomotivführer Seebach von hier mit den Worten: „Nun was ist denn das?“ plötzlich an den Hinterkopf und sank blutüberströmt zu Boden. Bei der näheren Untersuchung ergab sich, daß S. eine schwere Verletzung am Kopfe erhalten hatte, die von einem Schuß herzurühren scheint. Der Betreuer führte den Zug langsam bis nach Tretha weiter, wo der Verletzte ärztlich verbunden wurde und bis auf Weiteres zurückgelassen werden mußte. Näheres über den geheimnißvollen Vorfall ist noch nicht bekannt und muß erst durch die Untersuchung klar gestellt werden.

Hamburg. Borige Woche ging bei dem Reichskanzler Fürst Bismarck ein von hier abgegangenes Schreiben ein, in welchem ein junger Hamburger Schriftsteller dem Fürsten seine Ansichten über die Politik desselben auseinandersetzte, und demselben einerseits seine volle Anerkennung für die auswärtige Politik des deutschen Reiches ausdrückte, andererseits jedoch tadelte, daß der Fürst sich während eines ganzen Jahres mit der „Schnapspolitik“ unruhig beschäftigt habe. Der junge Mann theilte dem Fürsten Reichskanzler ferner mit, daß in der Nacht vom 30. April auf 1. Mai künftigen Jahres die Feuerwerke zur Erlösung aller irdischen und geistlichen Gebrechen stattfinden und er, der Schreiber der Epistel, alsdann von Gott als der Erbherr werde eingesetzt werden. Gleichzeitig lud er den Fürsten für diese Zeit in feierlicher Weise zum Besuch nach Hamburg ein. Das Schreiben wurde der hiesigen Polizeibehörde überhändelt und ein Beamter der politischen Polizei mit der Verhaftung des jungen Autors beauftragt. Da stellte sich denn heraus, daß der Schriftsteller, der früher wirklich hübsche Proben eines frischen Talents geliefert, seit einiger Zeit bereits an Geistesstörungen leidet so daß nach erfolgter Untersuchung Seitens des Polizeiarztes die Ueberführung desselben in eine Irren-Anstalt angeordnet werden mußte.

Mit Stolz verstanden die clericalen Blätter, daß Belgien jetzt den „künstlerischsten“ Bahnhof der Welt in Brügge besitzt. Das ist vollkommen wahr — die Locomotive durchbraut den schönsten gotischen Kirchenraum! Der Architekt Schwabe, der Erbauer der Antwerpen-Börse, hat in der That ein architektonisches Meisterwerk geliefert. Leider erweitert sich aber die ganze Anlage als total verfehlt! Brügge ist der Knotenpunkt der vier Linien für Dünkirchen, Brüssel, Courtrai, Geeloo; täglich passieren neunzig Güge den Bahnhof, und für alle Güge zusammen gibt es nur — vier Geleise! Der „künstlerische“ Zweck erlaubte keine weitere Ausdehnung! Dazu ist das Trottoir zwischen den einzelnen Geleisen für die Reisenden selbst sehr eng — kurz die ganze Bahnhofsanlage wird von Sachkennern und dem Bahn-Verwaltung selbst als sehr gefährlich bezeichnet. Eine außergewöhnliche Aussicht wird erforderlich, wenn Unfälle vermieden werden sollen. Es ist Alles, schreibt man der „Politischen Zeitung“, selbst die Inschriften und Signalzeichen, streng gotisch, aber praktisch Alles gründlich verfehlt. Und zu diesem Resultate hat man acht Jahre gebraucht.

Ämtliche und Dienstes-Nachrichten.

Durch Kabinetts-Ordres vom 15. d. Mts. ist Folgendes bestimmt worden:

- 1. Badisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109: Aufer v. Herrenkirchen, Major, als Bataillonskommandeur in das 4. Westfälische Infanterie-Regiment Nr. 17 versetzt.
v. Detten, Major, aggregirt dem obengenannten Regiment, in die 1. Compagnie desselben einrangirt.
2. Badisches Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110: Hecht, Secondelieutenant, ein einjähriger Urlaub, unter Stellung à la suite des Regiments, bewilligt.
1. Oberleutnant des Infanterie-Regiment Nr. 22: Beder, Unteroffizier, zum Vortragsführer befördert.
3. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 113: Schloebach, Premierlieutenant, der Abschied mit der gesetzlichen Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen der Armeuniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt.
4. Westfälisches Infanterie-Regiment Nr. 17: Börmann, Major, unter Verleihung des Charakters als Oberlieutenant, der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 4. Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 24 (Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin) mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt.
1. Badisches Leib-Dräger-Regiment Nr. 20: v. Mayer, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier in das Preussische Dräger-Regiment Nr. 10, —

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Letztes Gastspiel des Berliner Walhalla-Operetten-Theaters.

WB. Wenn es galt, einen unglücklichen Zufall zu vermeiden, wenn es sich darum handelte, eine Scharte auszuweichen, unsere liebenswürdigen Berliner Gäste haben es voll und ganz verstanden, durch die gestrige geradezu superbe Aufführung des „kleinen Herzog“ von Charles Lecocq. Das Stück hebt so anmuthig auf der Grenze zwischen komischer Oper und Operette, daß die ängstlich ängstliche Auffassung, die ihm hier zu Theil wurde, seinen Reiz nur noch verjünnern konnte. Ich weiß nicht, ob diese Cococo-Musik, ob diese unverfängliche theatralische Handlung sich alle die als Freunde gewonnen hat, die von der Operette vor allem eine gewisse berbe Schlagfertigkeit, eine vorzügliche Realistik verlangen.

Die in deutschen Operetten gewohnheitsmäßige Unfähigkeit wird bei den Erzeugnissen unserer westlichen Nachbarn immer durch den angeborenen Formensinn, durch eine wohlthunende Art der künstlerischen Delicatesse verdrängt werden. Und in eben dieser decennten Manier haben die Berliner gestern Abend gespielt, wie es auch für ihre gesammten Leistungen als ganz besonderes Lob zu gelten hat, daß sie niemals den Boden des künstlerischen Anstands verlassen, daß sie stets das dargzustellende Genre höher gehoben, als es von Hause aus verlangt war. Und so wird man sagen müssen, lieber eine gut dargestellte Operette, als eine schlecht gemachte komische Oper. Wenn ich an die Spieloperen denke, die unser Personal uns im letzten Winter verabreicht hat, dann fühle ich mich gedrungen, die Operette in dieser jetzt gebotenen Form für das kleinere, vielleicht gefährlichere, aber doch kleinere Uebel zu halten. In Sachen der Kunst und ich nehme die Operetten — als Kunstfrage, denn sonst würde ich

v. Voigt, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier im Preussischen Dräger-Regiment Nr. 10, in das obengenannte Regiment — versetzt.

3. Bad. Dräger-Regiment Prinz Karl Nr. 22: v. Bärensprung, Major und etatsmäßiger Stabs-offizier, erhält die Erlaubniß zur Anlegung des ihm von dem Regenten des Herzogthums Braunschweig verliehenen Ritterkreuzes 1. Klasse des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrich des Wiven, mit Schwertern.
v. Gauwitz, Premierlieutenant, dessen Kommando als Ordnonanzoffizier bei des Prinzen Karl von Baden Großherzoglicher Hoheit, um ein Jahr verlängert.

2. Bataillon (Karlsruhe) 3. Bad. Landwehr-Regiment Nr. 111: Schäfer, Premierlieutenant von der Landwehr-Infanterie, zum Hauptmann befördert. Baumgarten, Hauptmann von der Landwehr-Infanterie, — Kiefer, Premierlieutenant von der Reserve des 5. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 113 — der Abschied, Weiden mit der Erlaubniß zum Tragen der Landwehr-Armeuniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt.

Rau, Rittmeister, aggregirt dem Regiment, als Escadronchef in das Regiment einrangirt. Köhler, Secondelieutenant, ausgeschieden und zu den Reservewoffizieren des Regiments übergetreten.

Badisches Train-Bataillon Nr. 14: Baron v. Ochs, Major und Kommandeur, der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Rheinischen Kavallerie-Regiments Nr. 8 mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt.

Gottschalk, Oberlieutenant und Commandeur des Brandenburgischen Train-Bataillons Nr. 3, in gleicher Eigenschaft zum obengenannten Bataillon versetzt.

2. Bataillon (Karlsruhe) 3. Bad. Landwehr-Regiment Nr. 111: Schäfer, Premierlieutenant von der Landwehr-Infanterie, zum Hauptmann befördert.

Baumgarten, Hauptmann von der Landwehr-Infanterie, — Kiefer, Premierlieutenant von der Reserve des 5. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 113 — der Abschied, Weiden mit der Erlaubniß zum Tragen der Landwehr-Armeuniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 21. Juli 1886.

Ernteberichte laufen bei uns jetzt täglich aus allen Orten unserer rechts- und linksrheinischen Nachbarschaft zahlreich ein und entnehmen wir denselben, daß der Landmann jetzt mehr wie je zu eifernem Fleiß und Ausdauer angepornt wird, besonders da durch die unglückliche Witterung der letzten Wochen schon ein großer Schaden entstanden, und man, falls nochmals Regenwetter eintreten sollte, noch größeren zu gewärtigen hätte. In Gemerkungen, die vom Gewitter stark heimgesucht waren, wie Sodenheim, Redarau u. liegt die Erde ganz auf dem Boden und hat neues Gras gebildet, das jetzt die eigentliche Frucht hoch überragt und nur den Vortheil bringt, daß das erzielte Stroh ein gutes Viehfutter gibt, dafür muß aber auch die gemessene Frucht längere Zeit zum Ausdörren auf dem Felde liegen bleiben. Für die Kartoffeln war die feuchterige und ist auch die jetzige Witterung sehr günstig. Das nasse Wetter beförderte das Wachsthum und das jetzige wirkt entschieden günstig auf die Qualität. Hoffen wir, daß die trodene Witterung über die Erntezeit anhält.

Schulferien. Der großen Hitze wegen hat das Rektorat auf gestern Mittag die Schule eingestellt und dürften auch für die Folge bei gleicher Temperatur Dirsien eintreten. Die allgemeinen großen Sommerferien beginnen am Samstag, den 24. Juli und dauern belamlich 4 Wochen. Ein Theil der Schüler, freilich nur ein verschwindend kleiner Theil, geht in die Ferienkolonien. 85 Kinder sind es, denen dieses Glück zu Theil wird, und zwar 34 Knaben und 51 Mädchen. Verteilt werden dieselben wieder auf die fünf Orte nur mit dem Unterschiede, daß eine Abwechslung in den Geschlechtern und auch in dem beauftragenden Lehrpersonal stattfindet. Station 1 Schönau bezieht Fr. Ellis, Station 2 Heiligkreuzsteinach Fr. Friedel, Station 3 Redarimmesbach Fr. Spies, Station 4 Seddesheim Herr Hauptlehrer Schiller und Station 5 Pleutersbach Herr Unterlehrer Wiedemann. Herr Hauptlehrer Hoffmann, der sich schon seit dem Jahr 1880 mit der Einführung der Ferienkolonie beschäftigt und sich um das Zustandekommen, sowie um die Einrichtungen derselben große Verdienste erworben hat, hat es diesmal vorgezogen, selbst Ferien zu halten und hat es, gleich seinen Kollegen abgelehnt, für dieses Jahr die Führung einer Abtheilung zu übernehmen. Die Colonisten gehen am 2. August Vormittags 8 Uhr hier ab und treffen am 26. August wieder dahier ein. Das Reinerträgniß zu Gunsten der Ferienkolonien von dem, von den vereinigten Gesangsvereinen gegebenen Concerts im Stadtpark betrug 1000 M. 20 Pf. Hoffen wir, daß das Comité für nächstes Jahr früher Arrangements von Festlichkeiten zu diesem guten Zweck trifft, damit die Zahl der Ferienkolonisten stets vergrößert und außerdem noch ein ausländischer Reservefond beschafft werden kann.

Zum Strife der Maurer. Die Zahl der streikenden Maurer hat sich im Laufe des gestrigen Tages vermehrt und wurden von der Commission bis jetzt 742 Legitimationskarten ausgestellt. 64 lebige Arbeiter, größtentheils Norddeutsche, wurden nach Mainz, Frankfurt u. abgehoben, indem man sie mit Reisegeld ausstattete, ihnen nach den betreffenden Stationen Bilette einbüßte und deren Verbleib überwachte. Das Gleiche geschah mit 52 zugereisten Maurern, die man auf gleiche Art wieder alle zur Abreise bewog. Im Ganzen sind hier 1200 bis 1300 Maurer beschäftigt und streiken somit mehr als die Hälfte. An den Baustellen sieht es, soweit sie nicht ganz verlassen sind, recht öde aus; 3 bis 4 Leute arbeiten jezt, wo sonst 20 Mann beschäftigt waren. Die Streikenden verhalten sich ruhig und lam bis jezt nur eine Ausschreibung vor. Die Baustellen, Stadteingänge u. sind von den Streikenden bewacht. Im Interesse der übrigen Bauhandwerker, denen der Strife schmerz werden dürfte und im Interesse der Allgemeinheit wäre die baldige Beendigung desselben sehr zu wünschen. An 4 Baustellen wurde gestern und heute die Arbeit wieder aufgenommen, indem von den betr. Herren Arbeitgebern die 10tägige Arbeitszeit, sowie der geforderte Minimallohn von 36 Pf. per Stunde bewilligt wurde. Vivant sequentes!

Ausflug. Die Vorhänger des Philharmonischen Vereins, etwa 40 junge Burschen, machen nächsten Sonntag unter Aufsicht des Vorstandes des Vereins einen Ausflug nach Heppenheim und geben dortselbst im „halben Wond“, unter Leitung ihres Directors, gegen mäßiges Entree ein Concert, dessen Reinertrag zu Gunsten der beiden im Bau begriffenen dortigen Kirchen bestimmt ist. Nach dem Concert, das um 8 Uhr beginnt, wird den Jungen noch Gelegenheit gegeben werden, die Umgebung Heppenheims sich anzusehen. Die Abfahrt geschieht Nachmittags 2 Uhr und dürften auch viele Angehörige der jungen Dilettanten Theil nehmen. Hoffentlich wird das Streben der jungen Leute durch recht zahlreichen Besuch des Concertes Seitens der Heppenheimer Bevölkerung belohnt.

Der Athleten-Club Mannheim hält nächster Sonntag, den 25. d. Mts., in den Lokalitäten des Baden-Hof sein Fahnenweihfest ab. Mit diesen Festlichkeiten ist eine Vorstellung athletischer Künste verbunden und steht daher für Mitspieler und Freunde dieses Sports ein schöner Tag bevor. Wie wir hören, soll die Fahne ganz besonders schön ausgefallen sein und ist man auf dieselbe als ein Produkt heimischen Kunstfleißes sehr gespannt.

Mineralogisches. Ein hiesiger Einwohner machte bei einem Auszuge einen hübschen Fund. Derselbe schenkte in dem bei Oberaltersheim gelegenen Steinbruch der Herren Werke und Hartmann ein Stück rothen Sandsteines ab. Bei Besichtigung des abgehauenen Stückes bemerkte er die Formen eines Gewächses oder vielmehr versteinerte Blumenblätter, die sich gelb von dem rothen Steine sehr hübsch abheben.

Gesellschaftshaus in Ludwigshafen. Herr Restaurateur Wolf hat auf vielseitigen Wunsch seiner Gäste zu dem auf morgen, Donnerstag, stattfindenden Kellerabend nach Münchener Muster, den Tenoristen, Herrn Walter aus Mainz, zum Vortrage einiger Lieder gewonnen und dürfte diese Nachricht genügen, einen recht zahlreichen Besuch zu erzielen.

Komikerkonzert. Die Komiker- und Sängergesellschaft Michel und Otto, die gestern Abend bei Hochschwender konzertirte, hat einen außerordentlichen Erfolg gehabt und dürfte auch heute, wo die Gesellschaft im gleichen Local konzertirt, der Besuch ein recht zahlreicher werden.

Bestimmungen. Herr Baumeister Gg. Kallenberger verkaufte seine beiden in den Baumgärten erbauten Häuser L 11 Nr. 3 und 4 an Herrn Banquier Wingenroth und Herrn Professor Behagel. — Ferner kaufte die Wittve Gayer hier von Herrn Georg Wehrle das Wohnhaus mit Garten ZB 1, 15 zum Preise von 13000 Mark. — Herr Ofenfabrikant Wogta ertheilte den städtischen Bauplan L 14, 7 (447,61 qm), zu M. 18,262.

Unpraktisch. Wir hatten gestern Gelegenheit, in dem Schloßgarten eine große Anzahl kleiner Kinder zu bemerken, deren Kniee vollständig unbedeckt waren; zwei derart bekleidete Kinder stürzten so zu Boden, daß die Haut förmlich von den Steinen hing. Unseres Erachtens ist eine solche Bekleidung für Kinder höchst unpraktisch.

Amario. Mittelst Extrazuges fahren heute früh 4 Uhr 2 Kompanien des hiesigen Regiments nach Worms ab, um dort mit dem 2. Bataillon des 118. hessischen Infanterie-Regiments gemeinsam gegen die beiden anderen Bataillone des 110. Regiments in Gefechtsstellung vorzugehen.

Diebstahl. Vor einigen Tagen wurde in einem hiesigen Schuhwaarenlager ein Paar Schuhe gestohlen; der Polizei gelang es, den Dieb zu ermitteln und hinter Schloß und Riegel zu verbringen.

H. Aufklärung. In Nr. 77 spectaculäre letzte Nacht ein Mann derart, daß die Polizei einschreiten und die Ruhe wieder herstellen mußte.

O Redarau. 19. Juli. Ertrunken wäre fast im Rhein der elfjährige Sohn des Polizeidieneres Ludwig, als derselbe in Gemeinschaft mit anderen Knaben daselbst badete und des Schwimmens unkundig sich zu weit vorwagte. Er konnte nur durch seine gleichalterigen Spielkameraden, welche ihm sofort zu Hilfe kamen, dem sicheren Tode ent-

schlupfen. Wenn man dem nicht abzuwehenden Unterhaltungsbedürfnisse durch komische Opern nicht genügen kann, theilweise aus Gründen spärlich fließender Produktion, dann auch in Folge ungenügenden Bereitwilligkeits der Opernjäger, dann wird man wohl zu der Operette greifen müssen, bei der sich beide Momente in unverlegbarer Lebenskraft befinden.

Ob sich nicht aus der Operette eine neue komische Oper entwickeln lassen wird, das ist eine andere Frage, die ich nicht bejahen möchte. Ich fürchte die komischen Opern werden sich so wenig einstellen, wie auf dem Gebiete des recitirenden Schauspielers sich die festgesetzten Lustspiele heute noch sehen lassen. In beiden Kunstgebieten ist eine gewisse Vereinerung eingetreten, die das sublimen Gefühl geistvollen Humors, genußvoller Lustigkeit über den Haufen geworfen hat. Es läßt sich dies alles nicht ändern, warten wir geduldig, bis die Talente seiner organisirter Natur wieder kräftiger gedeihen, vielleicht finden sie dann auch ein nach dieser Seite hin empfänglicheres Publikum, als das heutige sein kann. Wenn ich so rasch fertig werden konnte mit dem Operettenkultus, indem ich ihn einfach als Modesache hinstellen würde, die ihre Zeit haben muß, dann würde ich kein Wort mehr reden und schreiben gegen diese lockeren Musenkinder. So ist nämlich die Operette, ohne Zweifel eine Frucht unserer Zeit, allein ich fürchte sie bedeutet mehr und hat einen stärkeren Fortentwicklungstrieb als jede andere Kunstgattung. Doch wenden wir den Blick zu unseren Gästen, die durch ihre erquissenden Gaben uns das Scheiden, sagen wir's offen, recht schwer gemacht haben. Sie haben unseren Tempel nicht geschändet, nein das Parquet unserer Bühne ist selten so oommo il faut, mit soviel Distinktion beschriftet worden, als von ihnen. Weikert hat sich wieder alles zusammengefunden, um den vorzüglichsten Eindruck zu machen. Ganz tadellose Einzelleistungen — der Herzog von Fr. Seebold bezaubernd hübsch gespielt und gesungen, die Stiefmutter der Frau Boll mit unwiderstehlicher Komik dargestellt, Fr. Dvorak sehr schmeid als Herzogin, der Frimousse des Hrn. Derrmann, eine unbeschreibbare Meisterleistung tragender Komik, — zu diesen prächtigen

schauspielerischen Typen, denen noch Herr Korichen beizugeföhren wäre, trat die schon erwähnte, vornehm-künstlerische Beschaffenheit alles dessen, was zur Scene gehört, deren Reiz für unverwöhnte Augen gar nicht zu beschreiben ist, ferner eine nicht allein diesmal zu beachtende Klangfülle und Schlagfertigkeit des Chors, der man auch bewundernd gegenüberschauen hat, wenn man in der glücklichen Lage war, geraume Zeit hindurch hiesige Opernaufführungen kritizieren zu müssen. Ueber den heraldischen Dank, den wir der gesammten Künstlerchaft der Walhalla erhabenen Herzogs zu zollen nicht versäumen wollen, entpringt noch ein anderes Gefühl als Reue aus diesem verhängnisvollen Freudenfest. Es möge die Wiederkehr dieser Veranstaltung zur gewohnheitsmäßigen Institution werden, unser Publikum soll diese Litteratur kennen lernen, aber auch nur in guter, in dieser Fassung kennen lernen. Die verbotene Frucht werde ihm alljährlich nach treulich überlaubender Winter-Operncampagne in solch edler Schale gereicht. Sie wird auch dann ihren fremdartigen Reiz nicht einbüßen, wenn nur an ihr zu nippen verstatet ist. Aber — um das eine biit ich Dich — unsere künstlerischen Größen, sie mögen Frucht und Schale ruhig stehen lassen; daß ihnen nie wieder einfallt, der Raffola eine Nachfolgerin zu geben! Sie dürften auch gar keine Zeit dazu haben, denn wenn die Opernation 1886/87 ihrer Vorgängerin gleicht, dann werden sie im Sommer 87 bei voraussichtlich höherer Temperatur zwei Opernmoditäten bringen, von denen die eine schon um zehn Jahre zu spät kommt, die andere überhaupt niemals zu spät kommen kann. Ich lege mit dieser wohlgemeinten Anbeutung den Stad der Tageskritik wieder, gedente aber ihn zeitweilig wieder zu schwingen, wenn es im künstlerischen Meinungskampfe heißt: „Alle Mann an Bord!“

Räthsel. Scherzräthsel. 13

rihen werden. Es ist wirklich beklagenswerth, daß in einer so bedeutenden Ortschaft mit über 5000 Einwohnern noch nicht einmal eine Badestelle, von einer Baderkate gar nicht zu sprechen, errichtet ist, durch deren Vorhandensein berartige Fälle, wenn nicht verschwinden, so doch bedeutend vermindert würden.

Käferthal, 19. Juli. Das warme Interesse, welches man seiner Zeit hier dem Projekte einer Dampfstraßenbahn nach Mannheim und Weinheim entgegengebracht hat, ist allmählich fast ganz erkalte. Dank der unbegreiflichen Verschleppung in der Ausführung des Projekts. Die Gleichgültigkeit geht schon so weit, daß bereits die, wie man glauben sollte, längst abgestorbene Unruhe wieder laut wird: „Das Beste für uns wäre gar keine Bahn.“ Daß man unter diesen Verhältnissen dem Unternehmen vielfach theilnahmslos gegenüber steht, ist erklärlich und braucht man sich nicht darüber zu wundern, wenn man hier von einem Entgegenkommen der Gemeinde, welches doch so sehr gewünscht und erwartet wird, nichts mehr wissen will. Hat doch das Projekt nach und nach eine Gestalt angenommen, welche dem Wille, das man sich hier davon machte, durchaus nicht entspricht. Man wollte hier ursprünglich nur eine Lokalbahnverbindung von Käferthal nach Mannheim, hätte sich jedoch auch die Fortsetzung der Bahn nach Bierheim und Weinheim gern gefallen lassen, da uns eine Verbindung mit diesen Nachbarorten nicht gleichgültig ist. Nun soll aber aus der einfachen Straßenbahn eine Art Vollenbahn, freilich mit Schmalspur, werden und die Linie schon vor hiesigem Ort die Straße verlassen und auf freier Bahn von hier aus bis Weinheim geführt werden. Diese Linie durchschneidet in hiesiger Gemarkung auf einer Länge von ca. 1 Kilometer eine größere Anzahl von Gemarkungen unserer besten Ackerfelder und über 1 Kilometer unseres Gemeindegewaldes. Das mißfällt den Landwirthen und möchte man um diesen Preis lieber gar keine Bahn; hört man doch vielfach die Aeußerung: „Wir haben eine Straßenbahn gewünscht, aber keine Bahn, welche unsere besten Acker, unsern Wald durchschneidet.“ Doch unter diesen Umständen der Erwerb des erforderlichen Geländes hier nur schwer zu bewerkstelligen wird, ist vorauszusetzen. Wir stehen deshalb aber noch lange nicht vor der Expropriation, die man uns in allen Blättern bereits so schadenstroh entgegenhält; dazu muß man zuerst das Recht haben und sodann muß man doch zunächst auch den Eigenthümern fragen, was sie heute noch nicht gesehen ist. Nach unserer Schilderung erscheint die Lage des Unternehmens immer noch als eine unerquickliche und der Beginn des Bahnbaues noch in ungewisser Ferne schwebend. Hätte man seiner Zeit das bescheidene Projekt Käferthal-Mannheim unterstellt, statt solches, wie es von gewisser Seite geschieht ist, mit der verheerenden Absicht einer unerreichbaren Vollenbahn zu bekämpfen, so hätte man schon vor einem Jahre wenigstens von Mannheim nach Käferthal mit der Bahn fahren können und wäre die Fortsetzung derselben nach Bierheim bereits hergestellt und der Ausbau der Bahn bis Weinheim noch im laufenden Jahre sicher gewesen, während, wie die Dinge jetzt stehen, wir auf eine Inbetriebnahme auch der kleinsten Teilstrecke in diesem Jahre kaum hoffen dürfen.

Walzmühlbach, 20. Juli. Freunde der Naturkunde werden mit Interesse vernehmen, daß in dem, in diesem Blatte schon früher beschriebenen, einer Mannheimer Firma gehörenden Steinbruch auf dem Hardberg bei Oberaltshausen durch Steinbauer interessante Funde versteinertes Pflanzen in den Felsen entdeckt worden sind, die jedenfalls der diluvialen Zeit angehören. Ein sehr schönes Exemplar hiervon befindet sich im Besitze eines hiesigen Beamten. — Am letzten Sonntag feierte der hiesige Gesangsverein „Liederkrone“ das 25jährige Jubiläum seiner Fahrenweife. Die Feier nahm einen sehr schönen Verlauf, unter Theilnahme von 3 hiesigen Gesangsvereinen und des Kriegervereins. Der Festzug, mit der Kapelle Fetter aus Siebelsbrunn an der Spitze, bewegte sich durch die Straßen auf den Schulturnplatz. Hier selbst wechselten Gesangsvorträge mit Musik bis spät in die Nacht. Herr Lehrer Rühls von hier hielt die Festrede, die großen Beifall fand. Auch nicht der geringste Miston hörte die gelungene Feier.

Eppingen, 19. Juli. Der Vorsitzende der Beobachtungskommission für Reblauskrankheit im Kreise Heidelberg, Herr Landwirthschaftslehrer Wunderlich, hielt gestern in Sulzfeld vor zahlreicher Versammlung einen Vortrag über die L. S. in Lutterbach bei Mühlhausen i. E. gemachten Beobachtungen. Durch Vorzeigen mikroskopischer Präparate wurde eine klare Vorstellung dieses schädlichen Insektes gewonnen; die Mittheilungen über die Lebensweise und ungeheure Vermehrung der Reblaus, sowie die für den Fall eines Ausbreitens derselben mitgetheilten Maßregeln wurden von den anwesenden Rebhebern sehr dankbar aufgenommen.

Kenzingen, 18. Juli. Am Dienstag, den 27. d. M. findet dahier ein Fohlenmarkt statt, verbunden mit einer Verlosung von 15 Stück angelauften Fohlen, letztere sind hier ziemlich stark vertreten und ist erst kürzlich wieder durch das freie Verkauflassen ein Unglück passiert, indem ein fünfjähriges Fohlen eines hiesigen Fabrikanten von einem Fohlen zu Boden getreten und glücklich bergehrt wurde. Das Fohlen erlitt einen Schenkelbruch und am Kopf starke Verletzungen, doch sollen dieselben nicht lebensgefährlich sein. — Gestern Nacht ist ein Fohlen seit ca. sechs Wochen im hiesigen Amtsgewandnis in Untersuchungshaft befindliches 19jähriges Mädchen auf bis jetzt noch unangefasste Weise entwichen. Als heute früh der Gefangenwärter derselben das Fohlen brachte, war die Felle wohl verloschen, aber leer; auch fand man weder an Fenster noch Thüren irgend eine Beschädigung. Hoffentlich gelingt es der Polizei, die Entwichene wieder anzufangen und wird dieselbe dann über die Art und Weise ihres Ausfluges den Schleier lüften. — Mit dem seit einigen Tagen eingetretenen Erntewetter haben die Landwirthe mit der Kornerte begonnen. Die Früchte sind vollkommen; auch stehen die übrigen Gewächse schon, nur die Reben sind theilweise noch sehr grün. Ob es dieses Jahr sehr wenig, hauptsächlich fehlen die Äpfel.

Aus Baden, 21. Juli. Herr Bauer, der bekannte Restaurateur aus Berlin, der auch in Frankfurt das bekannte „Café Bauer“ leitet, hat den zukünftigen Rathskeller in Karlsruhe um 12,000 M. jährliche Miete geachtet und wird derselbst ein großartiges Restaurant errichten. — In Freiburg dauert der Strike der Schreiner immer noch fort. 12 Meister haben die 10stündige Arbeitszeit bewilligt. — In Konstanz wurde ein Soldat der 6. Compagnie auf einem Dampboden erhängt aufgefunden. Die Verweigerung von Urlaub nach seinem Heimatsort Gailingen wird als Ursache des Selbstmordes angenommen. — Bei Ueberlingen wurde die Frau des Herrn Seminaroberlehrers Dr. Bimmermann todt im See aufgefunden. — In Freiburg stahl ein 12jähriger Junge einem badenden Herrn die Uhr und ist derselbe auch verdächtig, einem Kellner das Portemonnaie mit M. 60 entwendet zu haben.

H. Ludwigshafen, 21. Juli. Herr Kraftturner Böblig hielt gestern Abend im Gartencafé des Gesellschaftshauses einen Vortrag, verbunden mit Kunstübungen; ein zahlreiches Publikum hatte sich zu dem interessanten Vortrage eingefunden. **Frankenthal, 20. Juli.** Romisch wirkte ein Vorkommniß, das sich gestern Vormittag in der Kirche des Bisthofs ereignete. Eine frühere Herrin und Knechtin, zu der sich gegen halb 10 Uhr drei Mannspersonen gesellten, hat ca. 150 ihren Witwam aufgeschlagen. Die entsponnene Unterhaltung scheint eine sehr erregte gewesen zu sein, denn plötzlich ergriff die Dame eine Handvoll ungelagerter Asche und blaute die Vertreter des starken Geschlechts damit berast

durch, daß sie nach drei Richtungen auseinander stoben und aus weiter Entfernung, mit Knisteln bewaffnet, der Siegerin drohten und mit Steinen nach ihr warfen. Einer der Helden soll der Polizei von der Mißhandlung Anzeige gemacht haben.

Aus der Pfalz, 20. Juli. Die heilige Sitzung der General-Synode dürfte wohl auch außerhalb Badens die Aufmerksamkeit größerer Kreise auf sich ziehen, weniger wegen der Tagesordnung, welche in ihr erledigt wurde, als wegen eines ziemlich unvermittelten von den 17 Orthodoxen durch eine „Erklärung“ gegen die theologische Fakultät der Universität Heidelberg anlässlich der Berufung des Professors Wendt aus Kiel herbeigeführten Vorkommnisses. Durch diesen Zwischenfall und die endlose Tagesordnung, wurde die Sitzung für den Berichtshalter zu einer sehr ungemüthlichen, zumal im Saale eine wahrhaft equatoriale Hitze sich fühlbar machte. Wir bringen zunächst die famose Erklärung der „Rechten“, weil sie dem heutigen Tag seine Signatur, die des schließlichen Kampfes nach heutigem, höchstens durch kleine kriegerische Excursionen des Herrn Baum eiter unterbrochenem Frieden ausdrückt. Das Altkatholische lautet:

Neueste Nachrichten.

Karlsruhe, 20. Juli. Die heutige Sitzung der General-Synode dürfte wohl auch außerhalb Badens die Aufmerksamkeit größerer Kreise auf sich ziehen, weniger wegen der Tagesordnung, welche in ihr erledigt wurde, als wegen eines ziemlich unvermittelten von den 17 Orthodoxen durch eine „Erklärung“ gegen die theologische Fakultät der Universität Heidelberg anlässlich der Berufung des Professors Wendt aus Kiel herbeigeführten Vorkommnisses. Durch diesen Zwischenfall und die endlose Tagesordnung, wurde die Sitzung für den Berichtshalter zu einer sehr ungemüthlichen, zumal im Saale eine wahrhaft equatoriale Hitze sich fühlbar machte. Wir bringen zunächst die famose Erklärung der „Rechten“, weil sie dem heutigen Tag seine Signatur, die des schließlichen Kampfes nach heutigem, höchstens durch kleine kriegerische Excursionen des Herrn Baum eiter unterbrochenem Frieden ausdrückt. Das Altkatholische lautet:

In der letzten Generalsynode, wie schon in früheren, ist auf dieser Seite der Wunsch ausgesprochen worden, es möchte bei einer etwaigen Neubesehung einer Professor an der theologischen Fakultät zu Heidelberg auch die mehr konservative Richtung in der Theologie eine Vertretung finden. Mittlerweile hat eine Neubesehung stattgefunden, bei welcher, soviel wir zur Zeit beurtheilen können, unser Wunsch nicht erfüllt ist. Wir wollen weder dem neuernannten Professor zu nahe treten, noch irgendwohin einen Vorwurf richten, aber wir können die nach unserer Meinung unveränderten Beziehungen zwischen der theologischen Fakultät unserer vaterländischen Hochschule und einem beträchtlichen Theile unserer Landesgeistlichkeit nur mit schmerzlichen Bedauern ansehen. Wir überlegen nicht, daß wir in der Vertretung der Kirche die Minderheit sind, wir appelliren aber an den Billigkeit- und Gerechtigkeitssinn der Mehrheit, welche unseren Anspruch nicht als einen ungerechtfertigten wird bezeichnen können und sind überzeugt, daß die Erfüllung unseres Wunsches für die Kirche, wie für die theologische Fakultät nur heilsam sein könne.

Dekan Schmittbener begründete diese Erklärung, welche weder einen Antrag, noch einen Wisthen in der bisherigen Harmonie bedeuten solle und welche einzubringen seine Freunde für Gewissenspflicht erachtet hätten, welche trotz der Abmahnungen der andern Seite des Hauses nicht habe umgangen werden dürfen. Abg. Kiefer erwiderte zunächst, daß die Generalsynode der theolog. Fakultät nichts zu gebieten habe, daß übrigens Wendt's Berufung nicht des Schmerzes vielmehr die Freude der Orthodoxen hätte herausbringen müssen. Allerdings habe die konservative Badische Landesparlament anfangs einen gütigen Artikel gegen Wendt gebracht, diesen später aber als auf Irrthum beruhend ausdrücklich zurückgenommen, ferner figurire Wendt's Wert über die Apoptelgeschichte stets unter den bedeutendsten Erscheinungen der positiven Literatur. Redner charakterisirt schließlich die Erklärung als dürftig, mangelhaft und auf Eigenkritik beruhend und weist darauf hin, daß selbst die verhältnißmäßig Liberalen als unbeschränkter Angriffe gegenüber Front machen würden. Professor Bajeremann, Mitglied der theologischen Fakultät, findet, daß trotz der milden Form die Erklärung etwas von den alten Angriffen gegen die Fakultät enthalte, und doch sei diese schon Jahre lang bestritten, nicht nur mit einem Theil, sondern vielmehr mit der ganzen Landesgeistlichkeit in Frieden zu leben. Durch die heutige Erklärung aber sei dieser letztere wieder in weite Ferne gerückt. Mit der Landesregierung sei die Fakultät, soweit sie hebei in Betracht komme, einmüthig befreundet gewesen, ein Ziel zu erreichen, das den Frieden herbeizuführen schien, den diese Stunde wieder unmöglich gemacht habe. Dies Entgegenkommen zu bemängeln, liege kein Recht vor. Prof. Wendt sei aus konservativem Pfarrhaus Norddeutschlands hervorgegangen, in einer liberalen Ideen durchaus nicht geneigten Anzahl erzogen worden und habe unter den gleichfalls nicht besonders als liberal bekannten preussischen Kirchenbehörden gelebt, ohne in Konflikte verwickelt zu werden. Man hätte der mehr konservativen Richtung in der Theologie Zugeständnisse machen sollen? Er sei überzeugt, wenn es nicht unpassend wäre, die Parteibezeichnungen auf eine lehrmäßige Thätigkeit zu übertragen, Wendt würde sich konservativ nennen, denn er wolle ein Positiver sein und nach einem römischen Sprüchwort soll man doch Jemanden als das gelten lassen, was er sein will, so lange man ihm nicht das Gegenteil beweisen kann. Wendt sei in Heidelberg kaum warm geworden und habe sich, was er auch nie zu thun beabsichtige, noch gar nicht politisch hervorgethan und doch steh hier schon ein Urtheil über ihn. Er vermöge weder einen Grund, noch Zweck dieser Erklärung einzusehen, da man doch nach Frieden streben wolle, dieser so dringend gewünschte Friede aber sei wieder hinausgeschoben durch diese Erklärung und die dargebotene Hand der Verständigung zurückgezogen. Auch Oberkirchenrathspräsident v. Stöcker sieht keinen Zweck der Erklärung ein und hätte gern gewünscht, es wäre dieselbe unterblieben, oder es hätte sich wenigstens keine Diskussion an dieselbe geknüpft. Da dies aber doch der Fall sei, so möge er wiederholt zum Frieden, der für die evangelische Kirche gerade in gegenwärtiger Zeit so besonders notwendig sei, damit sie Allem, was an sie heranträte, gewachsen sei. Geh. Rath v. Bulmerincq spricht energisch gegen die Erklärung, die Synode sei in dieser Sache überhaupt nicht zuständig. Dekan Bähr behauptet, die Erklärung bedevote nichts als den Frieden und sei keineswegs ein Programm der Unveröhnlichkeit. Präsident Lamey stellt fest, daß die Erklärung eigentlich doch einen Antrag enthalte. Sodann geht das Haus auf den Antrag des Abgeordneten Kiefer mit allen gegen die 17 orthodoxen Stimmen zur Tagesordnung über. Im Uebrigen nahm die Synode folgende Anträge an: 1) Angesichts der unzweifelhaften Zunahme der Reineide richtet die Generalsynode im Anschluß an die Beschlüsse einer großen Anzahl von Diözesansynoden der letzten 5 Jahre an den Oberkirchenrath das Ersuchen, über den Umfang und die Ursache dieser beklagenswerthen Erscheinung zuverlässige Erhebungen zu veranlassen und sodann zu erwägen, durch welche Mittel derselben gesteuert werden kann. 2) Die Synode erklärt die bezüglich der gemischten Ehen und der konfessionellen Kindererziehung vom Oberkirchenrath getroffenen Maßnahmen für durchaus zu billig und ausreichend vom Standpunkt der evangelischen Kirche aus. Ferner hält sie die (von den Orthodoxen) empfohlene Einräumung einer strengeren Kirchenzucht für ungewöhnlich. Angenommen gegen die Stimmen der Orthodoxen, Namens welcher Dekan Gräbner den Antrag stellt: Die Trennung von Paaren

gemischter Bekenntnisses u. solcher, welche sich vorher hatten katholisch trauen lassen, zu verweigern u. das Stimmrecht eines Mannes der durch katholische Erziehung seiner Kinder Mißachtung seiner Religion bekunde, zu schmätern. Prälat Doll und O. R. R. Präsident v. Stöcker hatten gegen Gräbner's Antrag gesprochen. 3) Die Synode spricht dem Oberkirchenrath „reinen aufrichtigen Dank für seine umsichtige und erfolgreiche Geschäftsführung in den letzten 5 Jahren aus. Dem Dekan Schellenders, welcher wünscht, daß die kirchliche Statistik mehr der Eigenart der größeren Städte angepaßt werde, worauf man sehen werde, daß die Städte gar nicht so sehr unfruchtlich seien, sagt Prälat Doll wohlwollende Erwägung zu. Bezüglich des Antrags Baum eiter, Offenhaltung der evangelischen Kirchen an Wertagen betr., meint O. R. R. Präsident von Stöcker, daß dies mehr Sache der Anordnung der Gemeinden sei, doch wolle er die Sache nochmals erwägen. Schluß der Sitzung. Morgen letzte Sitzung, gemeinsames Mittagmahl im Hotel Gröbe, Donnerstag Schlussgottesdienst.

Berlin, 20. Juli. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung der Reichskommission von gestern, wonach das Verbot der sächsischen Kreishauptmannschaft Zwicau gegen die Druckschrift betitelt „Nürnberg, März 1886“ aufgehoben wird.

Bad Rissingen, 20. Juli. Der österreichische Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, wird morgen oder Donnerstag hier zum Besuch des Fürsten Bismarck erwartet. Die Abreise des Reichskanzlers nach Gastein wird in den letzten Tagen dieses Monats erfolgen.

Salzburg, 20. Juli. Der Kaiser ist nach bezüglicher Verabreichung von dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm und unter den lebhaftesten Kundgebungen des zahlreich versammelten Publikums heute Vormittag 11 Uhr nach Vened weitergereist.

Bad Gastein, 20. Juli. Der deutsche Kaiser ist um 6 1/2 Uhr wohlbehalten hier eingetroffen, von dem zahlreichen Publikum mit begeisterten Hochrufen begrüßt. Der Kaiser nahm zuerst die Begrüßung des Bürgermeisters entgegen und zeichnete fast alle zum Empfang Anwesenden mit Ansprachen aus. Am Ende der Freitreppe überreichte eine Dame dem Kaiser ein Bouquet. Der Kaiser erschien auf dem Balkon, das Publikum huldvollst begrüßend. Vor der protestantischen Kirche ist eine Triumphpyramide errichtet, der Kurort ist reich besetzt.

London, 20. Juli. In dem heute Nachmittag abgehaltenen Kabinettsrathe beschlossen die Minister sofort zu demissioniren.

Petersburg, 20. Juli. Nach einem heute veröffentlichten Geheh wird der Zoll auf Stein-, Torf- und Holzkohlen, Coaks und Torf, welche in den Häfen des Schwarzen und Nowy'schen Meeres eingeführt werden, auf drei Goldkopelen per Rub erhöht.

Rom, 20. Juli. Vom 19. bis 20. Mittags sind an Cholera erkrankt, resp. starben in Triest 6/3, in Fiume 5/4, in Codigoro 8/2, in Venedig 2/2, in Brindisi 8/5, in Francavilla 16/3, in Vianino 7/3, in Erchie 3/2, in Oria 0/1, in Ostuni 2/1, in San Vito 0/2, in San Donaci 0/1 Personen.

Schiffahrt, Handel und Verkehr.

Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft.
In Ladung in Rotterdam:
Schleppschiff „Mannheim 4“, Schiffer J. Mee.
„Mannheim 18“, Schiffer W. Winjes.
„Mannheim 26“, Schiffer A. Hoffmann.
„Transitorisch“, Schiffer W. Noldboom.
„Bosporus“, Schiffer D. Weisbroth.
In Amsterdam: Tägl. via Rotterdam vermittelt Schraubendampfer.
In Ladung in Mannheim:
Schleppschiff „Mannheim 6“, Schiffer J. Weibler.
Unterwegs:
Schleppschiff „Mannheim 1“, Schiffer J. Böhner.
„Mannheim 25“, Schiffer A. Weinheimer.
„Rosella“, Schiffer F. Ralsbach.
Passirten am 19. Juli Köln.
Abgefahren:
am 20. Juli von Rotterdam:
Schleppschiff „Mannheim 19“, Schiffer J. Beckenburger.
Angelommen in Mannheim am 19. Juli.
Schleppschiff „Mannheim 22“, Schiffer A. Kühnle.
Mannheim, den 20. Juli. 1886.

Die Direction.

Rheinhafen (Hafenmeisterei D):
Am 19. Juli sind angekommen:
Dampfsboot „Coster“, Kapl. Köllen, von Rotterdam.
„Bismarck“, Kapl. Helwe, von Rotterdam.
„Eberfeld“, Kapl. Welner, von Düsseldorf.
Güterboot „Lothringen“, Kapl. Boeding, von Rotterdam.
Am 20. Juli sind angekommen:
Dampfsboot „Billel I“, Kapl. Bunnorden, von Rotterdam.
„Rothilde“, Kapl. Martin, von Rotterdam.
„Schiller“, Kapl. Karbach, von Düsseldorf.
Neuer Hafen (Hafenmeisterei M):
Am 19. Juli sind angekommen:
Schiff „Maria Elisabeth“, Schiffer Terjuna, von Duisburg.
„Nicol. Görres“, Schiffer Görres, von Antwerpen.
„Rana IV“, Schiffer Sinja, von Antwerpen.
„Clara“, Schiffer Kölling, von Antwerpen.
„Rheinländer“, Schiffer Brüggemann, von Ruhrort.
„Caroline“, Schiffer Ritter, von Rotterdam.
Güterboot „Pfalz I“, Kapl. Krupp, von Köln.
Schiff „Mannheim XXII“, Schiffer Kühnle, von Rotterdam.

Wasserstands-Nachrichten.

Konstanz	Datum	Stand	Emmerich	Datum	Stand
Kehl	19. Juli	4,14	Emmerich	19. Juli	6,78
Haxau	19. „	3,10	Nymwegen	19. „	6,78
Gernersheim	19. „	4,51	Arnhem	19. „	9,00
Mannheim	21. „	4,50	Neckar		
Heinz.	20. „	1,78	Hollbrunn	19. „	6,82
Bislich	20. „	2,53	Ehrbach	21. „	6,48
Saß.	20. „	2,64	Mannheim		
Coblentz	20. „	2,64	Wörzburg		
Köln	20. „	2,30	Frankfurt	19. „	6,42
Düsseldorf	20. „	2,69	Mosel		
Quisburg					
Ruhrort	20. „	2,15	Trier	22. „	6,66

Mannheimer Fettehmarkt vom 19. Juli. 1886. Es waren beige: 50 Oelton, 482 Schmalz und Fett; 349 Käse, 34 Schweine, 20 Milchbutter und 79 Schafe. Die Preise stellten sich für 100 Kilo Schmalzgewicht: Oelham I. Qual. 140, 2. Qual. 130 Mk. Schmalz und Fett I. Qual. 120 Mk., 2. Qual. 100 Mk., Käse 1. Qual. 120 Mk., 2. Qual. 110 Mk., Schweine 1. Qual. 105 Mk., 2. Qual. 100 Mk., Milchbutter per 100 Kilo 420—430 Mk., Schafe pro Stück 25—30 Mk. Zusammen 1189 Stück im Gesammterlös von 123,714 Mk.

Amerikanische Produkten-Märkte

Schlusscourse vom 20. Juli mitgetheilt von E. Blum & Strauss, Mannheim.

Table with columns for Month (Monat), New-York, and Chicago, listing prices for Wheat (Weizen), Corn (Mais), and other goods.

Tendenz: Weizen Newyork höher, Chicago niedriger, Mais: Newyork höher, Chicago niedriger, Schmalz: Newyork höher, Chicago niedriger.

Die sichtbaren Vorräthe betragen: Weizen 22,380,000 Bushels gegen 28,570,000 Bushels in voriger Woche.

Serie, 20. Juli. Weizen Juni-Juli 149.—, Sept. Okt. 149.50, Roggen, Juli-Aug. 127.—, Sept.-Okt. 128.—, Rüböl loco 42.50, Aug.-Sept. 41.90.

Oben, 20. Juli. Weizen blauer 17.20 Roggen blauer 14.50 Hafer loco 14.50 Rüböl loco 42.70.

Verloofungen.

Stadt Amsterdam 100 fl. Loose vom Jahre 1874. Ziehung am 15. Juli 1886. Auszahlung am 2. Jan. 1887.

Serie 12345 Nr. 9, Serie 15182 Nr. 3, Serie 16439 Nr. 7, Serie 20607 Nr. 2 & 200 fl. Serie 2169 Nr. 1.

Briefkasten.

Hier. Ihre Rechenaufgabe, deren erste Mittheilung uns schon Zweifel verurtheilte, erklärt sich uns nun durch diese hinzugefügte Frage als ein unter dem Einfluß der hochgradigsten Hitze entstandenes Conglomerat des gränlichsten Unsinns.

Verantwortlich: Für den politischen Theil und das Feuilleton: Aug. Allgaier. Für den lokalen und den übrigen Theil: P. Frey.

Friedhofs-Kreuze in allen Größen sortirt bei Georg Seitz, S 1, 11.

Meine Sprechstunde ist in Mannheim, B 2, 5 prt. täglich (ausser Sonntag) von 10 bis 1/2 12 Uhr.

Künstliche Zähne ohne Herabnehmen der Wurzel, schmerzlos, dauerhaft.

Meine Sprechstunde für Unbemittelte täglich von 1/2 12 bis 1/2 1 Uhr.

Zöpfe, Chignons, Toupets, Scheitel werden billig angefertigt.

Wo wird am schönsten u. billigsten gefärbt und gewaschen? bei W. Wagner.

Wir haben eine Parthie Kinderstühle (Nesthäkchen) dem Ausverkauf ausgesetzt.

Ich widerrufe die Beladigung und Ehrenkränkung in dem anonymen Briefe vom 15. Juli 1886.

Ein Mädchen vom Lande, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht.

Gefrorenes in verschiedenen Sorten, sowie Gefrorenes in jeder gew. Form und Grösse empfiehlt E2, S P. Freyseng, E2, S.

Frisch eingetroffen fst. vollaftiger Schweizer-Käse per Pfd. 80 Pfg. Prima Limburger-Käse per Pfd. 26 Pfg. Neue holl. Wollhäringe per St. 10 Pfg.

Alle gaugbaren Sorten Mineralwasser direct von den Quellen in frischer Fällung eingetroffen.

B. Herrmanns Bazar en gros - en detail. N 2 Nr. 8. Gänzlicher Ausverkauf von Herren- und Knabenhüten.

Weinheim. Geschäfts-Empfehlung. Ich mache hiermit einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige.

Weinheim. Geschäfts-Verlegung und Empfehlung. Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige.

la Tannen- und Buchenholz, zerfeinert und Kerne, empfiehlt in trockener Waare zu billigsten Preisen.

Erste Mannheimer Schokoladefabrik Gustav Hagen. Ihre garantiert reine Schokolade und Cacaopulver zu den billigsten Preisen.

Täglich frisch Gefrorenes bei Hirsch & Wohlgenuth F 3, 10 & E 1, 4 Breitestr. 4217.

Wein. Ich empfehle hiermit meine garantiert reine Weine in Flaschen und Gebinden.

Jacob Platz, Q 2, 4 1/2, Weinhandlung. Q 2, 4 1/2. Empfehle aus einer hiesigen renommirten Brauerei.

Branntwein zum Ansehen, sehr billig, zu 25 Pfg. per Liter und höher.

Bauernbutter stets frisch, in Bröckchen von 1/2 und 1/4 Pfund versendet.

Neues Sauerkraut, von Schilling'sche Verwaltung, E 5, 1.

Echten Schmalzler-Schnupf-Tabak (Gras) empfiehlt billigst Adolf Burger, S 1, 6.

Unterzeichneter wohnt jetzt, L 2, 14. Dr. Otto Heuck.

Bertheigerung. Im Auftrage werde am Freitag, den 23. ds. Nachmittags 2 Uhr in H 1, 7.

Jägerhaus Schlierbach, Stadttheil Heidelberg. In schönster Lage am Neckar, neu hergerichtet.

Louis Lochert, R 1, 1 Mannheim R 1, empfiehlt: Roquefort, Brie, Camembert.

Central-Stellen-Vermittlungs-Bureau der verbundenen Kaufm. Vereine Badens und der Pfalz in Mannheim.

Vacanz-Anzeiger. Colonialwaaren u. Eisenhandlung, Verkauf.

Branntwein u. Biquettefabrik, Commis für Comptoir und Reise.

Branntweinhandlung, angeh. Commis Tabakhandlung, Expedient.

Wingroßhandlung, Reisender, Tabak- und Cigarrenfabrik.

Seifenfabrik, Reisender, Cigarrenfabrik, Reisender.

Colonial u. Landesprodukten, Verkäufer, Material- u. Farbenwaaren.

Die Herren Principale werden kostenfrei bedient.

J 1, 5 4. Etod sind schön möbl. Zimmer darunter 1 Schlafcabinet.

H 4, 23 haben mit Wohnung und gutem Keller zu vermieten.

Geschäftsprinzip:
Großer und rascher Umsatz,
kleiner Nutzen.

R. Altschüler's

Geschäftsprinzip:
Großer und rascher Umsatz,
kleiner Nutzen.

Kleider-Magazin,
Kindergarderobe, Schuh- und Stiefel-Lager

F 3, 7. MANNHELM F 3, 7.

1887

Nur die eigene Fabrikation, der Massen-Ein- und Verkauf ermöglicht es, zu nachstehend billigen Preisen, ausschließlich nur äußerst dauerhaft gearbeitete Waaren, zu verkaufen.

Burkin-Hosen . . . von M. 3.— an	Burkin-Hosen und Westen von M. 4.50 an	Plüsch-Pantoffel (mit Rahmen) v. M. 2.40 an
Engl. Leder-Hosen . . . " " 1.70 "	Kinder-Anzüge . . . " " 1.70 "	Zeug-Pantoffel . . . von " 1.20 "
Turmtuch-Säcke . . . " " 1.— "	Herren-Zugstiefel . . . " " 5.— "	Zeug-Zugstiefel . . . " " 2.90 "
Nechte Hamburger Lederhosen " " 4.50 "	Damen-Zugstiefel . . . " " 4.20 "	Leder-Pantoffel . . . " " 2.— "

Eigene Werkstätte für Abänderungen und Reparaturen.

Filiale:
Heidelberg,
Hauptstrasse 113.

Fabrik und Engros-Lager:
MANNHEIM.
F 3, 7.

Filiale:
Ludwigshafen a. Rh.
Hauptstrasse.

Die Stuhl-Fabrik
von
Anton König,

S 2, 6

empfehle ich im Anfertigen von allen Sorten Stühlen, sowie im Umstichten und Aufspoliren und sonstigen Reparaturen an alten Stühlen bestens zu sehr billigen Preisen.
Bei besetzt gemordenen durchbrochenen Rohrkränzen werden auch Patentkränze billig eingesetzt.

Zöpfe

werden von 1 M. an angefertigt.
F. X. Werek,
Friseur, D 4. 6. 1879

Jubiläums-Fest
der Ruperto-Carola Heidelberg.

Die Firma **Herrmann & Biermann** in Mannheim errichtet in einer der günstigsten Lagen Heidelbergs, Ecke der Rohrbacher- und Leopoldstraße (Anlage) eine

Tribüne

zu dem Anfang August stattfindenden historischen Festzug und sind Eintrittskarten in Mannheim zu haben bei

Herrmann & Biermann,
A. Löwenhaupt & Söhne, Kaufhaus,
Baumstark & Geiger,
Adolf Geber, Strohmart.
Die Plätze sind nummerirt und liegen Pläne an jeder Verkaufsstelle zur Einsicht auf.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeig, daß ich meine Wohnung von **J 1, 10** nach

S 4, 17

verlegt habe.

Hochachtungsvoll

Joh. Carbin, Schieferdecker.

Asphalt- und Cementarbeiten

übernehmen in bester solider Ausführung unter Garantie
L. Seebold & Co.,
Vertreter: **J. Créange, H 7, 4.**

Doch nur einen Augenblick siegte das bessere Gefühl über seinen Eigennuz. Er dachte an Coralie und den Marquis von Valorsay . . . und die guten Vorsätze schwanden.

— Sie würden mich verspotten! murmelte er. Und sie will ja nicht!

Reiz sein Värtchen in die Höhe drehend, überschritt er die Schwelle und verließ das Haus, gefolgt von nicht besonders freundlichen Bemerkungen der Diener, die nicht übel Lust zu haben schienen, sich auf ihn zu stürzen.

Sein erster Gang war zu einem Graveur, bei welchem er Visitenkarten auf dem Namen „W. von Gordon-Chalasse“ bestellte . . . mit einer Grafenkrone unter dem Namen.

Nachdem er hierauf noch in einem Restaurant gefrühstückt, war die Stunde herangekommen, zu der er sich zum Marquis von Valorsay begeben mußte.

Er fand ihn, wie er ihn verlassen, in seinem Rauchzimmer, mit Coralie pläuslern.

In einer Stunde hatte er alle seine Batterien in Bereitschaft gebracht, so daß sie jeden Augenblick zu spielen beginnen konnten, und war dann sofort wieder nach Hause zurückgekehrt.

— Victoria! rief Wilkin, noch in der Thür. Es war ein schweres Stück Arbeit, aber ich habe es gezwungen . . . Ich bin der Erbe, die Millionen sind mein!

Und ohne eine Aufforderung abzuwarten, begann er zu erzählen, selbstverständlich Alles verschweigend, was nicht zu seinen Gunsten sprach.

— Sie sind gewandter als ich gedacht habe, bemerkte Marquis von Valorsay, als er seinen Bericht beendet hatte.

— He! . . . Nicht war?

— Gewiß! . . . Und Sie haben nun die besten Ausichten. Sobald Ihre Geschichte bekannt wird — und sie wird bekannt werden — ist Ihr Glück gemacht . . . Wie wird Paris staunen, wenn es hört, daß Lia von Argeles eine anständige Frau war, die sich für Ihren Sohn opferte, eine Märtyrerin, deren schlechter Ruf nur eine Lüge war . . . Die Zeitungen erhalten Stoff für einen ganzen Monat . . . Und wer wird aus dem Spectakel Nutzen ziehen? Gewiß nur Sie . . . Sie werden der Löwe der nächsten Saison sein . . .

Wilkin vermochte sich vor Freude kaum zu fassen, aber trotzdem erwiderte er mit erheuchelter Bescheidenheit:

— Ich weiß nicht, wie ich Ihnen danken soll, Herr Marquis . . . Sie überhäufen mich mit Beweisen Ihres Wohlwollens . . .

— Ich selbst, fuhr Valorsay fort, habe indessen auch Erkundigungen eingezogen. Ich habe sehr seltsame Nachrichten . . . Die Sachen stehen so, daß es mir fast peinlich ist, mich in die Angelegenheit gemengt zu haben . . . Die Leute, denen ich meine Nachrichten verdanke, sind hier . . . Sie können sie anhören und mögen dann selbst entscheiden . . .

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

zum
„General-Anzeiger“
(Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

Um Millionen.

Nach Emil Gaboriau bearbeitet von Hermann Koskoffsky.
(Fortsetzung.)

— Sie sind wohl von Sinnen! sagte sie.

Und als er sie verwundert ansah, fügte sie in schroffem Ton hinzu:

— Kommen wir zum Ende! . . . Hier ist mein Trauungsschein, hier Ihr Trauschein und eine Copie meines Verzichtes auf die Erbschaft . . . ein vollständiger, rechtsgiltiger Verzicht, da ihn das Gericht, in Ermangelung der Unterschrift meines abwesenden Vaters autorisirt hat . . . Ich bin bereit, Ihnen alle diese Schriftstücke zu übergeben, aber unter einer Bedingung . . .

Dieses Wort „Bedingung“ wirkte auf Wilkin wie ein kalter Wasserstrahl.

— Nennen Sie diese Bedingung! sagte er, unruhig werdend.

Sie sollen diese von meinem Notar verfaßte Erklärung unterzeichnen, durch die Sie sich verpflichten, mir, sobald Sie die Erbschaft angetreten haben, zwei Millionen auszugeben.

Zwei Millionen! . . . Die Größe der Summe machte Wilkin sprachlos.

Er dachte an die bedeutende Summe, welche er bereits Herrn von Coralie für seinen Beistand versprochen hatte.

— Da wird mir ja fast nichts übrig bleiben! rief er endlich. De könnte es sich ja gar nicht der Mühe.

Frau von Argeles unterbrach ihn mit verächtlicher Geberde.

— Beruhigen Sie sich, sagte sie. Sie werden unermeßlich reich sein . . .

Man hat das Vermögen des Grafen von Chalasse zu niedrig geschätzt . . . Als ich noch ein junges Mädchen war, hörte ich meinen Vater häufig sagen, daß er mehr als 800,000 Francs Einkommen besitze . . . Mein Bruder hat das ganze Vermögen geerbt, und ich möchte darauf schwören, daß er nie die Hälfte seiner Einnahmen ausgegeben hat . . .

Das war zu viel für Wilkin. Er wankte und vermochte sich kaum auf den Füßen zu erhalten. Er glaubte das ganze Vermögen als einen einzigen Goldklumpen vor sich zu sehen, mehr als sechszehn Millionen . . .

— Oh! Oh! stammelte er.

Das war Alles, was er hervorbringen konnte.

— Nur muß ich, fuhr Frau von Argeles fort, Sie vor einer Enttäuschung warnen, die Ihnen vielleicht bevorsteht . . . Mein Bruder, der fest entschlossen war, mir meinen Erbtheil vorzuenthalten, hat es zu ermöglichen gewußt, daß er seinen

Feuerwehr-Singchor.
Donnerstag
Abend 9 Uhr
Probe.

**Verein
deutscher Kampf-Genossen.**



Samstag, d. 24. Juli d. J. Abends 8 1/2 Uhr
im Lokal H 5, 1
**Außerordentliche
General-Versammlung**
wozu die Kameraden ersucht werden
recht pünktlich und zahlreich zu erschei-
nen. Zur Tagesordnung: Besprechung
des Stiftungsfestes. 7082

**Der Vorstand.
Schweizer-Unterstützungsverein
Helvetia.**



Lokal:
Restoration
Müller, K 3, 3.
Morgen
Donnerstag
Abend 9 Uhr:
Sefangsprobe.
8913

Olymp.
Jeden Donnerstag Abend Spielabend.
8658 **Der Vorstand.**

G. Göz,
Uhrmacher,
früher H 5, 18, jetzt:
Z 9, 16,
große Merzelstraße,
hinter der 4773
Hoh. Lanz'schen Maschinen-
fabrik.

G 2, 3. Um Irrthum G 2, 3.

zu vermeiden, mache ich meine geehrten Kunden da-
rauf aufmerksam, daß ich mein
Kurz-, Weiss-, Woll- und Schuhwaaren-Geschäft
auch in den neuhergerichteten gleichen Lokalitäten
wie bisher in unveränderter Weise weiterführen
werde und bitte bei Bedarf um geeignetes Wohlwollen.

Heinrich Flegenheimer Wwe.
G 2, 3 am Marktplatz, G 2, 3. 7054
Neben Café Beauval. Neben Eglinger & Co.

**Eine große Parthie
Buxfin-Nesten**
werden, um rasch damit zu räumen, ganz bedeutend unter dem realen
Werthe abgegeben. 6942

Heinrich Fath,
H 2, 19, nächst dem Speisemarkt. H 2, 19.

Friedrich Kress,
E 2, 4 & 5. **Schneider,** E 2, 4 & 5
empfiehlt sein großes Lager fertiger Herrenkleider. Complete An-
züge von M. 16.— an, Anzüge nach Maß von M. 42.— an, hochseine
farbige Kammgarn-Anzüge von M. 70 an, unter Garantie für guten
Sitz und solide Arbeit. 1822

**G 7, 17 Friedrich Traub, G 7, 17
Brennholzhandlung**
empfiehlt Prima tannen Bündelholz, à Str. 1,15 bei Entnahme von 10
Str. à Str. 1,10, ungebunden à Str. 1,00 Bfg. Tannen-Klößchen à Str.
95 Pf., Klein gemacht à Str. 1,35 frei vor's Haus.
Bestellungen nehmen entgegen: **Georg Weisel,** Seidenheimerstr. Z 7, 3 1/2,
H. Ulrich (zum Döhen) H 5, 21, Im großen Saal, J 1, 16. 4972

**Clemens Müller
DRESDEN-N.**
Nähmaschinen-Fabrik
[errichtet 1856]
empfehl-
die

DOMINA als
neueste u.
vollkommenste
Nähmaschine
für Haus und Gewerbe.
Vertrauen in d. meisten Städte & Anstalten,
worüber die Fabrik gern Auskunft ertheilt.

Vertreter für Mannheim und Umgegend: 6822
C. Schammeringer, Mechaniker, Q 2, 8 am
Hofmarkt.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.
Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er von heute an
bei Herrn Schreiner **Stephan** auf dem Berg wohnt.
Indem er für das ihm seither geschenkte Vertrauen bestens dankt, empfiehlt
er sich auch fernerhin einem geeigneten Wohlwollen. 6860

Weinheim, den 12. Juli 1886.

Michael Kraft, Schuhmacher.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.
Einem hiesigen, sowie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß
ich eine
Buchbinderei Q 5, 23
angefangen habe und empfehle mich im Anfertigen von Buchereinbänden jeder
Art, Cartonarbeiten, Musterkarten, Bilderrahmen u. s. w. wie in allen in
obiges Fach einschlagenden Artikeln bei prompter und billiger Bedienung.
Mannheim im Juni 1886. Hochachtungsvoll

6227 **Jacob Sponagel Q 5, 23.**

Wohnungs- und Geschäftsverlegung.
Unterzeichneter beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er seine Wohnung
und Geschäft **Vitra H 4, 16** nach
Z 3, 6/7
vormals August & Emil Rielen) verlegt hat.
Es wird ferner auch mein Bestreben sein, meine werthen Abnehmer prompt
zu bedienen. Achtungsvoll 6684

Z 3, 6/7. J. Lederle, Holz- u. Kohlenhandlung. Z 3, 6/7.

Taunus-Brunnen
liefert das beste natürliche Mineralwasser und ist als Ge-
sundheits- und Tafelwasser I. Ranges längst anerkannt. Alleinverkauf durch
Louis Bärenklau, R 4, 7.

ganzen Besitz zu Selbe machte . . . Vielleicht wird viel Zeit und Mühe nötig
sein, um diese Summen ausfindig zu machen . . . Allerdings kenne ich einen
Mann, der, wie mir scheint, das Vertrauen des Grafen besaß und Ihnen beifällig
sein könnte . . .

— Wie heißt dieser Mann?
— **Isidor Fortunat** . . . Ich habe seine Karte für Sie zurecht gelegt.
Hier ist sie.

Hastig ergriff Wilkin die Karte, die seine Mutter ihm reichte.
— Wenn dem so ist, sagte er, bin ich bereit, zu unterschreiben.
Frau von Argeles würdigte ihn, während er unterschrieb, keines Blicks.
— Ich kann Ihnen nun auch sagen, begann sie, wie ich diese Summe
verwenden werde.
— A h! . . .
— Ich bestimme eine Million als Mitgift für ein junges Mädchen, wel-
ches die einzige Erbin des Grafen von Chalasse geworden wäre, wenn ihn der
Tod nicht überrascht hätte . . .
— Und die andere Millionen! . . .
— Die andere beabsichtige ich so anzulegen, daß Sie einst eine sichere
Rente haben werden, von der Sie leben können, wenn Sie Ihr Vermögen wer-
den durchgebracht haben, oder Ihnen dasselbe von Leuten, die Sie ausnützen
bis auf den letzten Sou, wird abgenommen sein . . .
Diese prophetische Erklärung verfehlte ihre Wirkung.
— Halten Sie mich doch nicht für einen Dummkopf! rief Wilkin. O,
ich bin klug und es fehlt mir nicht an Erfahrung . . . ich verstehe mein Spiel . . .
— Unterschreiben Sie! unterbrach sie ihn in frostigem Ton.
Als dies geschehen war und er die wichtigen Schriftstücke in die Tasche
gesteckt hatte, wandte sie sich noch ein Mal an ihn.
— Nun, sagte sie, habe ich noch eine Bitte. Es ist möglich, daß Ihr
Vater kommen und Ansprüche auf Ihr Vermögen erheben wird, oder, richtiger
gesagt, er wird kommen . . . Ich beschwöre Sie: vermeiden Sie jeden Proceß,
der durch neuen Scandal den steinlosen Namen Chalasse mit Schande bedecken
könnte . . . Ueberlegen Sie es sich doch! Sie sind ja reich genug, um mit
Leichtigkeit jedes Begehren Ihres Vaters erfüllen zu können.
Wilkin antwortete nicht sofort. Er überlegte.
— Wenn mein Vater vernünftig ist, sagte er endlich, werde ich es auch
sein . . . Ich werde zum Vermittler einen meiner Freunde wählen, einen erfah-
renen Mann, den Marquis von Valorsay . . .
— O Gott! rief Frau von Argeles. Sie kennen ihn!
— Das heißt: er ist einer meiner vertrautesten Freunde . . .
Frau von Argeles war leichenbläß geworden.
— Unglückseliger! rief sie. Sie wissen also nicht, was der Marquis ist,
Sie wissen nicht . . .

Sie brach plötzlich ab.
Noch ein Wort, und sie hätte das Geheimniß der Pläne Pascal Feraille-
ur's verrathen, welches der Baron Trigault ihr mitgetheilt hatte . . .
Hatte sie ein Recht dazu, auch wenn sie dadurch ihren Sohn vor einem Men-
schen warnen konnte, den sie für den gefährlichsten Verbrecher hielt? . . . Ge-
wis nicht.
— Nun fragte Wilkin überrascht, als sie schwieg.
— Frau von Argeles hatte sich wieder gefaßt.
— Ich wollte Sie bloß veranlassen, dem Marquis gegenüber auf Ihrer
Hut zu sein, sagte sie. Seine Stellung ist zwar eine gute, aber Ihre Stellung
wird eine viel glänzendere sein . . . Mit ihm geht es abwärts, Sie aber steigen
in die Höhe . . . Wie leicht kann er Sie auf eine Ihnen nachtheilige Bahn
lenken . . .
— Er! . . . Ah! Sie kennen ihn nicht . . .
— Nun, ich habe Sie gewarnt . . .
Wilkin hatte seinen Hut ergriffen, aber schon im Begriff, fortzugehen,
blieb er plötzlich stehen. Es kam ihm eine unklare Vorstellung, daß er so nicht
von seiner Mutter scheiden könne.
— Ich hoffe, begann er, Ihnen bald gute Nachrichten bringen zu können . . .
— Noch heute Abend werde ich dieses Haus verlassen, erwiderte sie.
— Selbstverständlich . . . Doch Sie werden mir Ihre Adresse mittheilen!
— Nein . . .
— Wie! . . . Nein?
Sie schüttelte traurig das Haupt.
— Wir werden uns niemals wiedersehen, sagte sie.
— Und die zwei Millionen, die ich Ihnen auszahlen soll?
— Wird Herr Patterson erheben . . . Mich betrachten Sie von heute an
als gestorben . . . Sie haben das einzige Band zerrissen, das mich an's Leben
fesselte, indem Sie mir bewiesen, daß mein Opfer nutzlos war . . . Doch ich
bin Mutter, und ich verzeihe Ihnen . . .
Und da er sich noch immer nicht von der Stelle rührte, wandte sie aus
dem Zimmer, in der Thür ihm noch zurufend:
— Leben Sie wohl!
Dreizehntes Capitel.
Starr vor Erstaunen, stand Wilkin mitten im Zimmer.
— Erlauben Sie! . . . stammelte er. Ich will mich erklären . . .
Doch Frau von Argeles wandte sich nicht um, die Thür schloß sich hinter
Ihr, und er war allein . . .
Man mag noch so „stark“ sein, gegen Alles ist man doch nicht gewapp-
net. Die Natur macht zuweilen doch noch ihr Recht geltend.
Wilkin wollte seiner Mutter nachstürzen und ihr zu Füßen fallen . . .

Wein-Bersteigerung.

Donnerstag, den 22. Juli, Vormittags 9 Uhr werden in N 2, 8 ein größeres Quantum Weiß- & Rothweine in gewünschter Abtheilungen, sowie eine Partie leere Fässer versteigert.

Ferd. Oberle. 7038

Fahrnis-Bersteigerung.

Aus dem Nachlasse des H. W. B. werden in G 6, 21 Donnerstags, den 22. d. S., Nachm. 2 Uhr öffentlich gegen Baarzahlung versteigert: Küchengerät, gutes Weißzeug und Frauenkleidung, Bettung u. Matrasen, Lampen, Vorhänge, Spiegel u. Bilder, Tische und Stühle, Canapee und Sessel (neu), Chiffonnières, Schrank, Commode, Bettladen, Nacht- u. Waschtisch, Küchen- und Hausgeräthe.

Hengras-Bersteigerung.

Mittwoch, d. 21. Juli 1886, Nachmittags 3 Uhr wird die zweite Schur Gras auf der neubauten Rennbahn des „Belociped-Club Mannheim“ in der Nähe des Schießhauses an den Meistbietenden versteigert.

Weinheim. Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum im Waschen und Bügeln, sowie zur Herstellung von Glanzwäsche. — Gedligte Aufträge werden rasch und billig besorgt.

Philipp Hirschfeld, K 4, 16 Schneider K 4, 16

empfehlen sich Freunden und Gönnern im Anfertigen von Herren- und Knabenkleidern, sowie im Reparieren und Reinigen derselben u. sichern bei billigen Preisen prompte und reelle Bedienung zu.

5 Mark pro Tag

verdient eine kleine Familie oder einzelne Dame mit dem Besitz einer guten Strick-Maschine. Ich verkaufe dieselben zu Fabrikpreisen auch geg. Ratenzahlungen u. gebe gründlichen Unterricht durch meine Strickerin.

Georg Eisenhuth, 3040 Mannheim.

Harmonika's aller Arten billigst 4015 J. Frey, F 5, 11.

Bianino. Kreuzfahrig, neu, billig abzugeben. 1703 Mannheim B 4, 11. A. Heekel.

Maschinenstridereien jeder Art m. rasch u. pfl. gearbeitet G 7, 12 1/2, parterre. 5888

S. Gerber Schuh- u. Stiefellager Mannheim E 4, 7. 5850

15 M. Belohnung demjenigen, welcher einem befristeten Kleinrenten, oder noch rüstiger beweglichen Mann hier oder auswärts zu einem dauernden Unterkommen verhelfen. Off. wollen unter No. 7016 bei der Exp. d. Bl. eingel. werb. 7016

Bettfedern werden in und außer dem Hause mit Dampf gereinigt. 4680 Frau Seufert, J 3, 21, 3. Et. 6936

Elegante Damen- und Kinderkleider werden billig und rasch angefertigt. G 6, 2. 6936

Gründlichen Zitherunterricht ertheilt Fräulein Karold 6392 S 3, 7, 2. Etod.

Eine tüchtige Kleidermacherin wünscht noch einige Kunden in und außer dem Hause bei billiger Bedienung. 6876 E 3, 5, 4. Et. links.

Ankauf v. Winterartikeln, als: getragene Winterüberzieher, Mäntel, Toppen, Hosen und Westen, Kaiser-Mäntel. Für sämtliche Waaren zahlst jetzt schon die allerhöchsten Preise. E. Weilmann, F 3, 2/3, der Spinnagoge gegenüber.

Robestühle werb. gut u. bill. geflochten. J 5, 18. 3798

Robestühle und Strohhühle werden billig und gut gemacht. J 7, 25, 5283

Im Weichhaken empfiehlt sich eine Frau in und außer dem Hause. Näheres Q 7, 2a. 7092

Schülern der höheren Lehranstalten werden Nachhilfestunden ertheilt in Z 7, 2a, 2. Etod. 6387

Pfänder werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. E 5, 10/11, 3. Stock, 2. Thüre links. 6878

Pfänder werden in und aus dem Leihhause besorgt unter Verschwiegenheit. Q 3, 15, parterre.

Verloren Spernglas verloren auf dem Wege von Ludwigshafen nach dem Theater. Rückgabe gegen Belohnung erbeten in der Exp. d. Bl. 7057

Samstag, den 10. Juli ist ein Regensturm mit heftigem Sturmbegleit in der Rheinlust im Garten stehen geblieben. Der redliche Finder wird gebeten denselben gegen Belohnung baselbst abzugeben. 6985

Ein junger Bernhardiner, weiß mit gelb, entlaufen. Gefälligst abzuliefern S 1, 9, parterre. 7098

Zu kaufen gesucht. 1 Pult zu kaufen gesucht. 7090 J 1, 5, 3. Stock, Hinterhaus

Eine kleine einp. Brillenrolle zu kaufen gesucht. Näh. i. Verlag. 5798

Vertragene Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft zum höchsten Preise. 3829 Karl Cono, E 4, 5.

Zu verkaufen. In der Stadt Ludwigshafen a. Rh. ist ein prächtiges Haus mit Hinterbau und ganz neuer Bäder- und Kucheneinrichtung, in guter Lage und mit ausgezeichnetster Aussicht wegen Sterbedall zu verkaufen oder auf längere Jahre zu vermieten. 6702 Näheres bei Otto Klein, baselst.

Ein Wohnhaus mit Laden in der Oberstadt gelegen, sofort zu vermieten, event. auch unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. F 5, 23, 2. Etod. 6701

Ein neugebautes 4 stödiges Wohnhaus mit schönem Laden, für jedes Geschäft geeignet, in guter Lage, mit geringer Anzahlung um den Preis von Mk. 36,000 zu verkaufen. Näheres im Verlag. 6623

Ein Birthingengebäude prächtig mit 1100 q. Hinterbau (in Ludwigshafen), für den Preis von Mk. 30000 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. b. Agent Adam Bogert G 4, 12. 5176

Ein Eshaus mit Metzgerei-Einrichtung in sehr guter Lage zu vermieten, auch zu verkaufen. 6799 Näheres in der Exp. d. Blattes.

Zu verkaufen eine Ladentheke, 1 Real, 2 Firmenschilder und Gaseinrichtung billigt wegen Aufgabe des Geschäftes. Näh. i. Verlag. 6940

Pression (Kohlensäure), fast neu, zu verkaufen. 6453 Goldner Stern, B 2, 14.

Für Schneider. Ein schweres Bügeleisen nebst verschiedenen Bügelbreitern billig zu ver. Q 6, 10 1/2, 3. Et. 6688

Zwei Hobelbänke zu verkaufen. 6198 B. Diebold, ZC 2, 12.

6000 Champagner-Flaschen zu verkaufen. 6887 P. Herzmann, E 2, 12.

Ein fast neuer Herd billig zu verkaufen. G 8, 33, 4. Et. 6877

General-Anzeiger

Gutes Bauholz zu verkaufen. 7094 ZF 1, 2, Redargärten.

Doppelleitern für Raler, Lächer u. Tapezier billig zu verkaufen. G 4, 6 parterre. 6847

Zwei große Magazinsdüren, complett mit Beschlag und feineren Gewänden, preiswerth abzugeben. 6469 U 1, 4, 2 Treppen.

Eine gute Ziege zu verkaufen. 6796 Redargärten ZK 1, 11 1/2.

Verrücken-Lauben zu verkaufen. 6882 ZG 2, 3, Redargärten.

Stellenfinden: W. Hirsch Kaufmann. Stellen-Nachweis-Bureau, Mannheim, P 2, 11. 6948

Offene Stellen: 2866. Seifenfabrik, Comptoirist. 2867. Näh- u. Spitzen en gros, Buchhalter und Correspondent. 2869. Eisenwerk, Buchhalter. 2870. Strohhut- u. Putzwaarengeschäft Commis f. Detail u. Magazin. 2871. Colonialwaaren en gros, Reisender. 2872. Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren en gros, Commis. 2873. Herren- und Damenconfection, Verkäufer und Decorateur. 2874. Herrenkleidergeschäft, Verkäufer. 2875. Manufacturwaaren und Garn en gros, Magazinier. 2876. Tuch- und Manufacturwaaren, Verkäufer. 2877. Wollwaaren- u. Confectionsgeschäft, Verkäufer. 2879. Tuchhandlung en gros, Reisender. 2880. Eisenwaarenhdlg., Verkäufer. 2881. Colonialwaaren, Comptoirist u. Verkäufer. 2882. Wäsche- und Aussteuergeschäft, Detailreisender. 2883. Wollstoff- u. Leppichgeschäft Commis f. Detail u. Magazin. 2885. Kurzwaaren en gros, Buchhalter. 2886. Strumpfwaren en gros, angehender Commis. 2888. Kurz- und Strumpfwaren en gros, Magazinier. 2889. Bijouterie en gros, Buchhalter. 2890. Galanterie- u. Kurzwaaren en gros, Magazinier. 2891. Seifenfabrik Reisender. 2892. Mineralbrunnenerie, Reisender. 2893. Manufacturwaaren, angehender Commis. 2894. Manufacturwaaren, Verkäufer. 2895. Lederhandlung, Commis. 2897. Cigarrenfabrik, Reisender. 2898. Cigarrenfabrik, Buchhalter. 2899. Delifabrik, Reisender. 2900. Colonial-, Material- und Farbwaaren, Commis für Detail, Comptoir, Magazin u. H. Reisen. 2901. Eisenwaarenhandlung, Commis für Detail u. H. Reisen. 2902. Manufacturwaaren, Verkäufer. 2903. Colonialwaaren, Verkäufer. 2905. Materialwaaren en gros, Magazinier. 2907. Weinhandlung, Commis für Comptoir und Reise. 2911. Colonialwaaren, Commis für Comptoir u. H. Reisen. 2912. Landwirthschaftliche Maschinenfabrik, Lagerist und Expedient. 2913. Colonialwaaren u. Delikatessen, Verkäufer und Comptoirist. 2914. Colonialism. en gros, Commis für Reise und Comptoir. 2915. Materialwaaren en gros, Commis für Comptoir und Reise. 2916. Colonialwaaren en gros, Buchhalter. 2917. Ledergeschäft, Commis. 2918. Colonialwaaren en gros, Reis. 2919. Wollstofffabrik, Expedient. 2920. Weinhandlung, Buchhalter. 2921. Manufacturwaaren und Tuchgeschäft, Commis für Comptoir und H. Reisen. 2922. Agenturgeschäft angeh. Commis. 2923. Getreidehandlung, Reisender. 2924. Leinen-, Wäsche- und Aussteuerungsgeschäft, 1. Verkäufer und Detailreisender. 2925. Korbflechterfabrik, Buchhalter u. Correspondent. 2926. Manufacturwaaren en gros, Commis für Comptoir u. Reise. 2927. Herrenkleidergeschäft, Reisender. 2928. Buch-, Band- und Weißwaaren, Comptoirist und Verkäufer. 2929. Buch-, Band- und Weißwaaren, Verkäufer und Decorateur. 2930. Blechwaarenfabrik, Buchhalter. 2931. Blechwaarenfabrik, Commis für Comptoir Lager und Reise. 2932. Weingroßhandlung, Reisender. 2933. Strumpf- u. Wollwaarenfabrik, Commis für Magazin u. kleine Reisen. 2934. Tapeten- und Wollstoffhandlung, Commis. 2935. Dampfhegelm., Buchhalter. 2936. Hutfabrik, Commis für Lager, Comptoir und Reise. Außerdem sind noch 54 Vacanzen zu belegen.

Nachweis-Gebühr 1 Mark. NB. Die geehrten Chefs werden unentgeltlich bedient. Ein tüchtiger Schlosser gesucht. G 7, 32. 6540

Ein Hausburjche gesucht. 8 4, 4. 6945

Gute Köchinnen, gewandte Rechnerin, Kinderwärterin, Mädchen für Kochen und Hausarbeit, Ausdieselferner nach Mainz, solider Hausburjche pr. 1. August. 7088 Comptoir Andr. O 4, 4.

Fließige Arbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung bei Rosenfeld & Sellmann, Verbindungsanal. 6871

Eine Waisfrau gesucht 7088 Q 3, 15.

Ein jüngeres Mädchen tagelöhner zum Ausfahren eines Kindes gesucht. Näheres T 5, 5, 2. Et. 6977

1 Mädchen für häusliche Arbeit (sof. gesucht. E 1, 13, 2. Et. 7102

Stellen suchen: Bautechniker. Ein im Baufache praktisch und theoretisch erfahrener Mann, welcher mehrere Semester eine Baugewerkschule besuchte, sucht als Polier oder Bautechniker Stellung. Gute Zeugnisse. 7050

Offerten unter No. 7050 an die Expedition d. Bl.

Köche, Ober- und Zimmerkellner, Restaurationkellner, Diener, Aufwärter, Handhälterinnen, Souveränen, Laden- und Büffetjunglern, Verkäuferinnen u. s. w. jungen Stellen durch J. Müller, Bureau Germania Schützenstraße 4, Karlsruhe. 6990

Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. R 4, 6, Hint. 6184

Eine geübte Büglerin sucht Beschäftigung in u. außer dem Hause. 6205 J 5, 16, 4. Et.

Ein solides erfahrenes Mädchen wünscht Stelle zu einer kleinen Familie zu erfragen F 5, 6, parterre. 6629

Lehrling-Gesuch. Ein Lehrling gesucht. 6108 J. Vertram, Schneidermstr. G 4, 7.

In ein Uhrmachergeschäft wird ein Lehrling erf. Näh. i. Verlag. 6391

Mietgesuche Wohnungs-Gesuch. Eine elegante Wohnung, in schöner Lage, mit 3 Zimmern, Kochpartie oder zweiter Etod, für ein junges Ehepaar per Oktober-November gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre A. Z. No. 6715 an die Expedition dieses Blattes abzugeben. 6715

In Alt. G und H oder F 1 bis 5, nach der Hauptstraße zu, wird eine Parterre-Wohnung, bestehend in 2 Zimmern u. Küche, sofort zu mieten gesucht. Offerten unter ZB Nr. 7101 an die Exp. d. Bl. erbeten. 7101

Laden & Magazine R 4, 15 ein Stall für 1 4 bis 6 Pferde zu verm. 6602

Die Wirthschaft im Gasthaus „zum Walfisch“ ist bis zum 1. Oktober an einen tüchtigen Wirth zu vermieten. 7100 Zu erfragen G 3, 5.

Mein Laden, in welchem seit langen Jahren eine Färberei-Abtheilung besteht ist per 15. Oktober 1886 oder später zu verm. 7085

J. W. Levi, F 1, 9.

Eine Bäckerei mit Einrichtung zu verm. Näheres im Verlag. 6529

Ein großes Magazin zu vermieten. 6844 Näheres G 7, 15.

Ein großer Keller sofort zu verm. 6728 H 7, 3, 3. Et.

Zu vermieten (Wohnungen.) B 5, 18 2 Mansarden, Küche Keller u. Speicher sogl. zu vermieten. 6938

G 2, 9 in unmittelbarer Nähe d. Marktes, der 2. Etod per Anfang August zu vermieten. 7095 Näheres Exped. d. Bl.

G 6, 9 eine freundl. Wohng. z. o 7041

G 7, 1 ein zweiter Etod, Preis Mk. 600, zu verm. 6645

H 3, 22 eine kl. Wohnung an 2 Leute ohne Kinder zu vermieten. 6489

R 3, 11 kleine Wohnung zu vermieten. 6630

R 4, 15 eine Wohnung 2 Zimmer u. Küche z. v. 6805

T 6, 6 2. Et. 2 j. B. u. Küche u. Sub. b. 25. Juli z. v. 6810

Z 3, 13 Jungbisch. Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. 7097

ZF 1, 6 Redar-Vorstadt, eine kleine Wohnung zu vermieten. 6185

ZF 2, 9 Redargärten, schöne Wohnungen z. v. 6798

ZJ 1, 2 Redargärten, einige Wohnungen z. verm. 6797

6528 Ende September ist eine schöne Wohnung, 4 bis 5 Zimmer, Küche, Speicher, Keller z. zu vermieten. P 6, 19. Zu erf. baselbst im 2. Etod.

Schwefingerstraße 67/71, eine Wohnung z. v. an stille Leute. 6610.

Mehrere Wohnungen zu vermieten. Näh. b. Emil Klein, F 7, 11. 6809

1 möbl. Partierz. in best. Geschäftsl. z. v. Näh. im Verlag. 7035

Weinheim. Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und sonstigem Zugehör, bezugsbar bis Mitte August, zu vermieten bei Bb. Schulz, gegenüber d. „Tab. Hof.“

(Schlafstellen.) F 6, 8 4. Et. 2 j. Schlafst. auf d. Str. m. Koh. sof. z. v. 6209

F 6, 18 2. Et. zwei Schlafstellen mit oder ohne Koh. zu vermieten. 6217

G 5, 13 eine gute Schlafstelle an 1 Herrn sof. z. v. 6717

G 5, 17 4. Et., schöne Schlafstelle auf die Straße gehend, an 1 ord. Arb. zu v. 7096

H 2, 12 bessere Schlafstelle sogl. zu verm. 6398

H 4, 21 2. Et. schöne Schlafst. an ord. Arbeiter zu vermieten. 6713

H 5, 8 Schlafstellen zu verm. 7045

J 4, 19 3. Et. Schlafst. für 1 sol. Mann z. v. 6946

J 7, 9 Schlafstellen mit Koh. 6699

K 4, 14 3. Et., j. Schlafst. zu verm. 7049

S 3, 2 männliche Schlafstelle sof. zu vermieten. 6606

T 5, 10 1 Schlafstelle mit oder ohne Koh. zu v. 6635

Möblierte Zimmer D 3, 5 2 Treppen, ein möbl. Z. sofort zu verm. 7098

E 1, 14 Marktstraße, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres im Laden. 6379

F 4, 10 2. Et. ein fein möbl. Zimmer, sowie ein einfach möbl. Zimmer sof. zu verm. 6602

G 5, 3 2 Treppen ein schön möbl. Zimmer sogleich zu vermieten. 6938

G 7, 1 4. Et. ein gut möbl. Zim. m. 2 Betten a. 1 od. 2 Herrn sogl. zu vermieten. 6626

G 7, 17 2 möbl. Zimmer sofort zu beziehen. 6449

H 7, 12 1 schön möbl. Partierzimmer sof. zu vermieten. Näh. 2. Etod. 5952

J 4, 10 ein möbl. Zimmer zu vermieten. 7024

N 4, 23 ein schön möbl. Partierzimmer z. v. 6944

Q 2, 15 möbl. Zim. z. v. 7089

Q 4, 4 4. Etod, 1 möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, zu vermieten. 6442

Q 5, 17 2. Et. möbl. Zimmer sof. z. v. 6579

S 3, 4 3. Et., 1 schön möbl. Z. sofort zu verm. 6409

Zwei hübsch möblierte Zimmer mit Pension in bester Lage der Stadt, an zwei junge Leute (Hr.) zu vermieten. Näh. im Verlag. 6722

Ein möbl. Zimmer in Redaran, gleich an der Haltestelle für Lokalfüge (Rathhausstraße), sofort zu verm. Näheres im Verlag. 6932

Planken ein einfach möbl. Z. an 1 soliden Herrn zu vermieten. Näheres E 2, 15 im Laden. 6894

Kost- & Logis G 5, 10 Laden, ein anständiger junger Mann kann Kost und Logis erhalten. 6868

H 4, 4 Kost und Logis. 6868

J 2, 16 3. Et. j. z. zwei solide Leute erhalten Kost und Logis. 7004

J 7, 27 Kost und Logis. 6806

O 6, 2 4. Etod, Kost und Logis. 7058

Schwimm- und Bade-Anstalt M. Stammel. Wasserwärme am 21. Juli Morgens 8 Uhr 18 1/2° R.

J 1, 8 Neckarstraße. **Wassermann's Kleiderfabrik** J 1, 8 Neckarstraße.

Mannheim

empfiehlt sein großes Lager in:

Buxkin-Hosen

von M. 2.50, M. 3.50, M. 5.— bis M. 12.—.

Besonders mache aufmerksam auf elegant gearbeitete

Herren-Anzüge

in allen Farben à M. 10, 12, 15, 20, 24, 30, 35 bis 45 Mark.

Größte Fabrik in Arbeitergarderoben an diesem Orte.

Anfertigung nach Maass unter Garantie vorzüglichsten Sitzes. 6788

Nur J 1, 8 Neckarstr. Nur J 1, 8.



Harmonie-Gesellschaft.
Die verehrlichen Mitglieder, welche Bücher aus der Bibliothek in Händen haben, werden gebeten, solche im Laufe d. M. abgeben zu wollen. Im Monat August bleibt die Bibliothek geschlossen.
Mannheim, 19. Juli 1886.
7107 Der Vorstand.

Philharmonischer Verein.
Sonntag, den 25. Juli 1886, Nachmittags 2^{te} Uhr
Ausflug der Vorhalle nach Heppenheim,
wobei wir unsere verehrten aktiven und passiven Mitglieder freundlich einladen.
7118 Der Vorstand.

Gesang-Verein Germania.
Mittwoch Abend 9 Uhr
PROBE,
um vollständiges Erscheinen bitten
7112 Der Vorstand.

Sigmund Kaufmann.
Hopfen-Commissions-Geschäft
Nürnberg
am Hopfenmarkt, Carolinenstraße 36
Ein- & Verkauf von Hopfen.
Sachkundige, reelle und prompte Bedienung.
Schriftliche und mündliche Ertheilung von nur auf authentischen Informationen beruhenden Markt- und Stimmungsbereichen sowie
7187
Herausgeber von Marktberichten an 25 der verbreitetsten Fach- und Tageszeitungen des In- und Auslandes.

Maass-Stübe
in Eisenblech, Fischblech, Buchs-
holz und Messing, in jeder beliebigen doppelten oder vierfachen
Thallung, 1084
Schwind-Maass
für Glaserarbeiten,
Rollband und Callber-Maasse
in allen omarantenen Größen, Draht-
lehren-, Schuster- und Ellen-Maasse
(halbe Meter) empfiehlt in grosser
Auswahl
A. L. Levy,
Optisches Institut, vis-à-vis der
Post, an den Planken.

4408 Eringe mein
Siedwaaren-Geschäft,
Drahtgefächte und Metallgewebe,
Malz- & Hopfendarren, sowie
Drahtmatrizen
in empfehlende Erinnerung.
F. K. L. Härthers
Nachfolger, B 2, 12.

Ordnentlicher Hausbursche
gesucht, P 2, 1 M. Dirichland &
Cie. 7122

Kornstroh und Strohheile
zu verkaufen. 7111
H. Graf I, J 5, 9^{te}.

Solider Bursche zu sofortigem
Einstritt gesucht. Nur solche mit guten
Zeugnissen wollen sich melden. 7106
Kührens im Verlag.

Ein Mädchen für Küche u. Haus-
arbeit gesucht. E 1, 10. 7118
Zum Waschen und Bügeln wird
angegewonnen. J 2, 20, 2. Etod. 6630

Feuerwehr.
Unser Gartenfest mit nachfolgendem
Tanz
findet Samstag, den 31. Juli d. J. unter Mitwirkung
der vollständigen Kapelle des Leibdragoner-Regiments
Nr. 20 und persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn
B. Dietsch in den Gartenlokalitäten des „Badner Hofes“ statt und
werden die Kameraden höflich gebeten, die Eintrittskarten hierzu
den 25. Juli, von 8—8 Uhr Nachm. im Singchorlokal (Halber
Rond) und nächstfolgende Tage bei Kamerad J. Hoff, H 2, 8 in
Empfang zu nehmen. Ohne Karte ist der Zutritt nicht gestattet.
7115
Bei ungünstiger Witterung findet die Abend-Unterhaltung im
oberen Saale statt.
Der Vorstand des Feuerwehr-Singchor.

Ortsverband deutscher Gewerksvereine.
III. Stiftungsfest
des Gewerksvereins der Fabrik- u. Handarbeiter Mannheim I,
in seinem Lokal „Alpenhorn“, ZA 2, 1.
Gewerksvereine, sowie Freunde und Gönner sind herzlich willkommen beim
Feste, welches Sonntag, den 25. Juli, Nachmittags 3 Uhr stattfindet.
Concert und Gesang werden den Mitgliedern zur Unterhaltung dienen,
und bittet um recht zahlreiche Theilnahme.
7104
Der Vorstand.

Sänger-Einheit.
Sonntag, den 25. Juli 1886
Familien-Ausflug
nach Laudenbach-Heppenheim,
Abfahrt 6 Uhr 20 Minuten Morgens mit Main-Neckar-Bahn,
wobei wir unsere geehrten Mitglieder mit ihren Familien-Angehörigen und
Freunden ergebenst einladen. Näheres wird den verehrlichen Mitgliedern durch
Rundschreiben mitgeteilt. 6967
Der Vorstand.

Gesangverein „Concordia.“
Samstag, den 24. Juli, Abends 8 Uhr
im Saale bei Herrn Jean Müller

Musikalisch-theatralische Abendunterhaltung
mit Tanz, wozu wir unsere aktiven und passiven Mitglieder nebst Familien-
angehörigen freundlichst einladen. 6488
Wir machen unsere Mitglieder noch besonders darauf aufmerksam, daß am
selbigen Abend das von Herrn Müller neu aufgestellte Orchester zur Ver-
schönerung unserer Abendunterhaltung beiträgt.
Der Vorstand.
NB. Einführung gestattet, und können Karten jeden Probeabend, Dienstag
und Samstag, in Empfang genommen werden.

Käferthal Halt!
Wirtschaft „zur Gräfenau.“
Da nunmehr das Haus mit Wirtschaft „zur Gräfenau“ käuflich in
meinen Besitz übergegangen ist, empfehle ich einem hiesigen sowie auswärtigen
Publikum, besonders den Einwohnern Käferthal, Wallstadt, Bierheim
tc. tc. vorzügliches Lagerbier, kalte und warme Speisen zu jeder
Zagzeit, reine Weine und aufmerksame Bedienung. 7022
Besonders noch den Käferthälern für Ihren Hunger und Durst
extra feinen Stoff und große Würst.

Hochachtungsvoll
A. Röhrig,
„zur Gräfenau.“

Bad Gleisweiler (Pfalz).
Heilanstalt für chronische Kranke. 4885
Pension für Sommerfrischler.
Jede Auskunft durch Dr. Schneider, prakt. Arzt.

T 6, 13. **TH. LÖHLER, Mannheim T 6, 13.**
empfiehlt seine weltbekannten, von ärztl. Autoritäten empfohlenen
Drahtmatrizen
als besten und billigsten Betteinsatz.
Prämiirt mit goldenen und silbernen Medaillen:
Heidelberg, Karlsruhe, Sydney, Melbourne, Mannheim,
Amsterdam, London, Antwerpen.
Durch vortheilhafte maschinelle Einrichtung mit Dampf-
betrieb, bin ich in den Stand gesetzt, meine Matrizen durch billige
Preise (schon von M. 14.— per Stück an) Jedermann zugänglich zu
machen. Dieselben bedürfen keiner Reparatur, bieten in sanitärer
und comfortabler Hinsicht das denkbar Möglichste und kann sich
Ungeleser darin nicht aufhalten. — 0000
Viele Tausende,
welche schon in Gebrauch sind, sprechen für deren grosse Beliebtheit.
Gleichzeitig empfehle ich **Eisenbettstellen** mit und ohne
Matrizengelecht von M. 18.— resp. M. 9.— an, sowie **Wolle-,
Rosshaar-, und Seegrass-Matrizen** zu den billigsten Preisen.
Ferner **Messing- und Eisendraht-Gewebe** in allen
Nummern, **Drahtgefächte**, roh und verzinkt, jeder Art,
Patent-Stachelzaundraht
etc. zu den billigsten Preisen. 8024

Badner Hof.
Mittwoch, den 21. und Donnerstag, den 22. Juli
CONCERT
des rühmlichst bekannten
Frank'schen Familien-Quartetts (Witton),
bestehend aus Vater mit 8 Kindern im Alter von 8, 12 u. 15 Jahren.
Zu diesem Label ergebend ein Gesangs- und Musik-Programm: J. Frank.
Anfang 8 Uhr, Entree frei. 7078

Wilder Mann.
Mittwoch, den 21. Juli
Grosses Concert & Vorstellung
ausgeführt von der renommirten Gesellschaft
Hauth & Klein.
2 Damen, 3 Herren. U. A. neu: „Die beiden Berge.“ Anfang 8 Uhr, Entree frei. 7114

Gesellschaftshaus
Ludwigshafen a. Rh.
Restauration J. Wolf.
Heute Donnerstag, 22. Juli 1886, Abends 8 Uhr
IV. Münchener
Keller-Abend.
Hackerbräu. 6960
Specialität:
(Kaisersbach mit bayerischen Musik).
Vorzügliches Orchester u.
Ob Regen! Neues Cantus. ob Schön!
Bei ungünstiger Witterung findet der Keller-
abend im GartenSaale statt.

S 1, 4.
Hochfeines Lager-Bier
bei 7002
Ernst Dahringer,
Restaurateur „zum gold. Hirsch.“

Wein-Verkauf.
Von heute ab verkaufe meine reingebaltene
Rothe- und Weißweine
in Flaschen über die Strahe.
Weißwein per Flasche P. 35, 40, 60, 90, M. 1.20. Rothwein per
Flasche M. 1, 1.20, 1.50. Apfelwein per Flasche P. 20. Bei Abnahme
von Flaschen in beliebigem Quantum entsprechend billiger. Für Recht-
keit wird garantiert. Gleichzeitig empfehle alle Sorten Kübel, Stän-
der und Käfer zu billigen Preisen und bitte um gef. Aufträge. 6989
Philipp Sturm, Käfer, Neckarstr.